Objekttyp:	Issue
Zeitschrift:	Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band (Jahr):	30 (1908)
Heft 49	
PDF erstellt a	am: 28.05.2024

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

30. Zahrgang. Drgan für die Interessen der Krauenwell. 3—

Abonnement.

Bei Franto-Sustellung per Post Halbjährlich Fr. 3.— Vierteljährlich "1. 50 Ausland zuzüglich Porto.

Gratis Beilagen:

"Rochs und Haushaltungsschule" (erscheint am 1. Sonntag jeden Monats). "Für die kleine Welt" (erscheint am 3. Sonntag jeden Monats).

Redaktion und Perlag:

Frau Glife Sonegger. Wienerbergftraße Mr. 60a.

> Foff Langgaß Telephon 376.



Motto: 3mmer ftrebe jum Gangen, und tannft bu felber tein Ganges Berben, als bienenbes Glieb foließ an ein Ganges bic an !

Infertionepreie:

Ver ein fache Petitzeile Für die Schweiz: 25 Cts. " das Ausland: 25 Pfg. Die Reklamezeile: 50 Cts.

Ausaabe :

Die "Schweizer Frauen Beitung" erscheint auf jeden Sonntag.

Annoncen . Regie :

Cypedition der "Schweizer Frauen «Zeitung". Aufträge vom Platz St. Gallen nimmt auch

die Buchdruckerei Mertur entgegen.

St. Gallen

Sonntag, 6. Dezember.

Inhalt: Danksagung. — Gedicht: Der Zug der Enttäuschten. — Die gestitge Arbeit der Frau. — Münchner Brief. (Schluß.) — Cheskizen: Hund und Kaß. (Fortsegung.) — Sprechsaal. — Feuilleton: Das Grad am Kerter. (Schluß.) — Was der Wensch steel. (Fortsegung.) — Brieftasten der Redaktion.

Beilage: Gedich: Stilles Walten. — Neues

Beilage: Gebicht: Stilles Walten. — Reues vom Büchermarkt.

Danksagung.

Alle die vielen liebenswürdigen und herzlichen Kundgebungen, die uns bei Anlass unseres 70. Geburtstages so sehr überraschten, persönlich zu verdanken, ist uns leider nicht möglich. Wir erlauben uns daher auf diesem Weg den verehrlichen Freunden und Gönnern unseren wärmsten Dank abzustatten. Solche Freude wirkt tief und nachhaltig, indem sie verjüngt und neu belebt. Möchten die Sonnenstrahlen der empfangenen freudigen Ueberraschungen den Weg von uns zurückgefunden haben in die Herzen derjenigen, denen es so meisterlich gelungen ist, ein ahnungsloses Menschenkind in goldene Festlagsstimmung zu versetzen.

Hochachtungsvollen und herzlichen Gruss entbietet allerseits

> Die Redaktion der "Schweizer Frauen-Zeitung" Frau Elise Honegger.

Der Jug der Entlänschten.

Ich schritt im Traum ob blum'ger Au; Da kam des Wegs die schönste Frau.

Die Blicke fchlug fie niederwärts, Dieweil fie trug ein blutend Berg.

Ich rief: "Du fremde Pilgerin, Zu später Stunde — sprich — wohin?"

Sie sprach: "Ich such' landauf, landab Für dies gebrochne Herz ein Grab.

Sieh her — dies wunde Herz ist meins, An Liebe reicher war wohl keins;

Doch ber zu lieben es begehrt, Und bem ich's gab, war fein nicht wert.

Kennst du den stillsten Grund, sag an, Wo ich mein herz begraben kann?

Ich mußt' es nicht. Sie schwieg und ging. Doch wie mein Blick fo an ihr hing,

Sah ich durchs dämmernde Gefild Hinschreiten manch ein Frauenbild. Und jede in dem bleichen Zug

Die geistige Arbeit der Frau.*)

Die Zeit ist dahin, wo man glaubte, nur ber Mann musse lernen und geistig arbeiten, um tüchtig zu sein und in der Welt vorwärts zu kommen. Wie jeden vernstliche Fortschritt in der Kultur ist auch dieser durch die Not erzeugt worden. Durch die Erschwerung des wirtschaftlichen Erwerds ist die Zeit der Eheschließung ganz allgemein hinausgeschoben worden, so daß zahlose Wädhen um sunf und mehr Jahre später durch die Seh versorgt werden, als es im neunschnten Jahrhundert der Kall zu sein psiegte. Der steigende Ueberschuß der weiblichen Bevölkerung bringt außerdem für eine wachsende Zahl von Frauen die Notwendigseit, für sich selbst zu sorgen. Es kann aber nur der in der Welt bestehen, der geistig arbeiten kann. Auch für die der materiellen Sorge Entrückten ist eine weit höhere Bildung als früher durch die Gesamthöhe des Kulturstandes und durch die Ansorderung des

Kulturstandes und durch die Anforderung des Berkehrs nötig geworden.
Die Erfahrung hat gelehrt, daß die ernstlichere geistige Ausbildung der Frau weder ihre Beiblichteit schädigt, noch ihre häusliche Tüchtigkeit verringert, noch ihre Gesundheit schädigt. Man darf die dahingehenden Einwände gegen eine bessere Frauenbildung als durch die Tatsachen hinreichend widerlegt ansehen, und damit ist zugleich die Behauptung gefallen, daß die geistigen Fähigkeiten der Frau minderwertig seien. Gewiß ist die geistige und namentlich die Gemütseigenart der Frau etwas anderes als die des Mannes, aber sie ist gleichwertig, und nur das Borurteil kann behaupten, daß deshalb die geistige Ausbildung minderwertig bleiben müsse. Die össentichte Weinung hat denn auch in dieser hinsicht schon sehr ihre Kichtung geändert.

Eine Haupistithe für die Gegner einer besseren geistigen Schulung der Frauen war die Tatsache, daß es so viel nervöse Frauen gibt, und daß sehr zahlreiche Lehrerinnen und Erzieherinnen teils gleich nach dem Eramen, teils im Beruf zusammen-brechen. Diese Beobachtungen sind ernst genug, um eine gründliche Besprechung zu ersahren.

*) Bir entnehmen diese allgemein interessanten Aussihrungen Ver neuesten Auslage des Wertes "Hygiene der geststigen Arbeit" von Dr. mod. Dornblüth. Kreis elegant gebunden Wit. 4.—. (Deutscher Verlag für Bolkswohlsahrt, Berlin.) Das Wert tann als Weihnachtägeschent angelegentlichst empfohlen werden.

Ob es mehr nervose Frauen als Männer gibt, ift nicht zu entscheiden; wir haben keine Zählung der Nervösen und werden bei der verschiedenen Bewertung nervöser Erscheinungen wohl nie zu einer verwendbaren Statistik gewohl nie zu einer verwendbaren Statist ge-langen. Zedenfalls gibt es bei beiden Geschlech-tern viel zu viel Nervöse, und die Verstopfung jeder Quelle dieser qualenden Erfrankungen ist dringend nötig. Die nervenärztliche Ersahrung lehrt aber, daß unter den Frauen durchaus nicht die Gebildeten einen größeren Prozent-sat zur Nervösität liesern als die weniger Ge-bildeten gund die Ungebildeten zw. Megenteis bildeten und die Ungebildeten. Im Gegenteil, man findet gerade die schwersten Formen der Nervenschwäche sehr oft unter den Dienstmädchen und Arbeiterinnen, in der Stadt wie auf dem Lande. Es wird nur unter den Gebildeten und unter den Wohlhabenden mehr Wesen von der Erkrankung gemacht, teils weil sie mehr die Kennt= nis und die Gelegenheit haben, von ihrer Krant-heit zu sprechen und etwas dagegen zu tun, teils weil die schwierigeren Leistungen der Gebildeten noch mehr unter der Nervenschwäche zu leiden haben. Und wenn man bie nervenleidenden Frauen der gebildeten Stände genauer ins Auge faßt, so zeigt sich alsbald, daß durchaus nicht bie überwiegen, die am meisten gelernt haben. Man wird im allgemeinen nicht durch Lernen und Arbeiten nervenschwach, sondern durch Bemutsbewegungen, durch ungenügende geiftige und förperliche Ausruftung für den Rampf des Lebens, burch mangelhafte Fürsorge für die körperliche und geistige Gesundheit. Bis in die neueste Zeit hinein geschah bei uns so viel wie nichts für die Erziehung wirklich gesunder und widerstands-fähriger Mädchen. Die unentbehrlichen körperlichen Uebungen galten für unnötig, vielfach fogar für unweiblich; bas Turnen, bas Schlitt= schuhlaufen, bas Rabfahren mußte erst langsam und muhjam bem weiblichen Geschlecht erfampft werden. Wenn auch das heranwachsende Beschlecht in dieser hinsicht viel freier ift und immer mehr zu körperlicher Leistungsfähigkeit herangezogen wird, so leidet es doch zum großen Teil noch unter der Schwäche, die seinen Müttern burch Bernachlässigung der Körpergesundheit in der Jugend anhaftet. Es sind ja auch vorzugsweise die jungen Madchen der vorigen Generation gewesen, die dem Beruf der Lehrerin und der Erzieherin und dem Lehrerinneneramen den üblen Ruf besonderer Gesundheitsgefährlichfeit ange-heftet haben. Sie kamen in zu jungen Jahren und mit ungenügender Gesundheitskraft, vielsach auch mit unzureichender Borbildung in die Seminare hinein, und die Brufung tat mit ihren

übertriebenen Unforderungen an das Bedachtnis ein übriges, um die Nerven zu erschöpfen. Der Beruf ber Erzieherin mar außerbem bis vor verig der glechen bat außerbein des bis bot furzem vielsach sehr unbefriedigend. Die her kömmliche Verachtung der geistigen Leistungen der Frau und die Auffassung, daß die Aus-bildung der Töchter mehr Spielerei als Ernst fei, gaben ben Erzieherinnen im Brivathaufe Zwitterstellung zwischen Herrschaft und tboten, die mit beständigen Kränkungen Dienftboten, und Gemutsbewegungen verbunden mar. Rech net man dazu, daß ein großer Teil der Erzieherinnen, der in diese schwierigen und angreis fenden Berhaltniffe eintrat, burch eine verwöhnte Jugend in wohlhabendem Elternhause hindurch gegangen und erft im erwachsenen Alter burch bie Not ober durch trube Berwicklungen im Elternhause in die Selbständigkeit getrieben mar, oft unter Bergicht auf Aussichten, woran bas Berg bing, fo tann man fich vorstellen, wie leicht alle diese Gemütsbewegungen zum Zusammenbruch führen konnten! Es ist einer ber rühmlichsten Fortschritte unserer Beit, daß hier mehr und mehr ein Wandel jum befferen eingetreten ift! (Schluß folgt.)

Münchener Brief.

(Schluß.)

Mladins Bunderlampe ift sicherlich die erfte eleftrische gewesen, wie denn überhaupt in den Er hätte Märchen alles vorausgeahnt wurde. aber doch die Augen aufgeriffen über die leuch= Die bligenben Sterne, Die tenden Früchte, Blumen und Blätter, die die elektrische Abteilung füllten und ihr unter all' ben andern Berrlich feiten bas phantaftischfte Unfeben gaben. Orangebaumchen in Porzellanfübeln gefielen mir barunter am beften, wenn die blaggeröteten Mepfel burch einen Drud am Leitungsknopfe in goldenem Lichte strahlten, so tam es einem doch vor, es Ueber Licht= ftecke ein wenig hererei dahinter. Ueber Licht-mangel darf unsere Zeit überhaupt nicht klagen, wenn Beleuchtung und Erleuchtung dasfelbe bebeuteten, wir hatten ein zweites golbenes Beitaber - leider ift dem nicht fo. Ueber alter die Wandmalereien ließe sich noch allerlei be= merten, zwar waren die Augen durch die Bitrinen, in benen es von Schmud und Silber gleißte, burch die Auslagen von Photographien und Buntbrucken aller Urt, durch bie Rriftall=, Porzellan= und Cuivre-poli=Sachen, die Roben und Belzmäntel und Hute, die kunftlichen Blumen, die Spigen und Stickereien 2c. so in Anspruch genommen, daß fie nicht oft in die Hobe schweiften, aber wenn es doch geschah, dann fühlten fie sich so empfindlich getroffen, ich mochte sagen, beleidigt, baß fie am liebften ihr Bifir ichloffen, etwa wie ein Ritter, ber ploglich unter bem Belm feines Gegners die Narrenkappe hervorschauen fieht. Außer den paar hubschen Wandfresten im Haupt= restaurant mar alles gräßlich, verzerrt und fragens haft. Der selige Bodlin wurde sich im Grabe umdrehen, wenn er feben fonnte, mas feine Meerweiber und Landnumphen für Schaden angerichtet haben; die hubiche Beichichte von Rubegabl fiel mir ein, ber feine Ruben in Sofbamen und hoffavaliere verwandelt, um feiner angebeteten Prinzeffin, die er fehr gegen ihren Willen gefangen halt, Freude zu machen. Gin paar Stunden lang bauert bas Bergnugen, aber bann werden die Gesichter alt und grämlich, schrumpfen zusammen und sterben dahin, weil es eben Rüben find und keine Wesen aus Fleisch und Blut. So verhalten sich diese Karikaturen zu den wirk-lich künstlerischen Schöpfungen.

Eine ausgezogene gelbsüchtige Dame auf einem spinatgrünen Untergrund, kann doch unsmöglich erfreuen, ebenso wenig wie eine blausangelausene Weergöttin andere Empfindungen uns zu wecken vermag, als die des zu kalten Wassers. Und gelb und blau war alles Wensche liche und Göttliche, was sich an den Wänden breit machte, wahre Spuckgestalten aus "Hoffsmanns Erzählungen", Visionen unreiser Künkterzgehrne, die mich an unreises Obst machnten, das zwar auch genossen mich aber selten ohne ein unangenehmes Nachspiel endigt.

Unter die Geschmacklosigkeiten möchte ich auch den Kirchhof rechnen, der sich der kleinen Kirche

anschloß. Ein Kirchhof paßt überhaupt nicht in eine Ausstellung, es gibt bestimmte Dinge, die sich nicht profanieren lassen. Das Mausoleum mit den Aschenurnen erinnerte an einen Wartesaal und die sehr wenig schonen Denkmäler nahmen sich wie Automaten aus, die ja auch die Gewohnheit haben, am Wege zu stehen. Das Kirchlein selbst im frühgothischen Styl, den Wünchen an seiner vielberühmten Frauenkirche mit Recht bewundert, wäre noch viel hübschergewesen ohne die zu rauschende Orgel und die zu grell bemalten Fenster. Gerade wenn mandas Primitive in der Kunst nachahmen will, muß man diskret sein. Wie Goethe von der Unschuld singt:

Mur der sanste Dichter siehet Dich im Nebelkseibe sliehn, Phöbus kommt, der Nebel sliehet Und im Nebel bist du hin."

Doch genng ber Kritik, ich will nicht ungerecht werden, und nicht undankbar für all' die Anregung, die mir durch die Ausstellung zu teil ward. Wenn sich berlei Dinge berechnen ließen, so wäre es interessant zu konstatieren, wie Kopfund Handarbeit sier ineinander greisen, wie die Phantasie gleichsam in Formen gegossen wird, dem Prometeus gleich immer neue Geschöpfeschaffend und wie das Nastlose des Erfindensseinen Gegendruck sinder in der unendlichen Gebuld der Ausstührung.

Als Benvenuto Collini in Florenz um's

Als Benvenuto Colum in Florenz um's Jahr 1546 seinen Perseus vollendete, kam eine ganze Stadt in seine Vigne gepilgert, um das Meisterwerk zu beschauen, das waren die da-

Meisterwerk zu beschauen, das waren die das maligen Ausstellungen! Heute gehen wir an Einzelleistungen stumm und teilnahmslos vorüber, die Wasse imponiert uns, die Masse überwältigt uns, von ihr lassen wir uns moralisch massiern, d. h. breitschlagen. Darum ist es gut, wenn wenigstens versucht wird, das Individualität eines Menschen ober die Individualität eines Menschen voer die Individualität eines Menschen voer die Individualität einer Gemeinde, und das hatte man mit der Münchner Ausstellung beabsichtigt und auch erreicht. Sie gab ein geschlossens Bild, voll Charakteristst und Originalität und einen verheifungsvollen Ausblick in die Zukunst.

Ebeskizzen.

(Fortfehung.)

Bund und Rat.

Man nimmt an, Hund und Katz seien geborene Feinde. Manchmal sernen sie doch sich vertragen, 3. B. wenn sie miteinander auswachsen und sich gewöhnt haben, aus der gleichen Schüssel zu eisen. Serr Hund und Frau Katz waren schon in ihren Jugendtagen miteinander bekannt geworden und so waren sie gegensseitig sich soweit vertraut, daß sie glaubten, einander heiraten zu können, aber daß daß Jusammenssien und Jusammenhausen stets in Frieden und Freundschaft abgewickelt wurde, könnte ich nicht behaupten, es verzleugnete eben keines der beiden Eheleute sein angeborenes Naturell.

herr Dund war in feiner Art etwas Bortreffliches. Er schaute mit scharfen Augen, ftets machfam, von seinem Posten in die Lande, aber webe dem, der ihn in der Ausübung dieser Wächterpslicht störte oder der in sein Gehege trat mit Absichten, die den seinen nicht entsprachen, diefer murde furz geschoren. Berr hund mar nicht nur groß von Geftalt, er war auch groß durch seinen Intellett, durch seine Areue, groß in allen seinen Taten und Handlungen. Frau Kat war leiber klein, klein nicht nur äußerlich, sondern mehr noch innerlich. Sie konnte fich nie gur Sandlungs-und Denkweise ihres Gatten aufschwingen, fondern dachte und handelte eben blos von einem engen, egoistischen Standpunkte aus. Das wußte aber nur ihr Mann. Bor ben andern verftand fie fich fchon gu machen, fie schlectte und lecte fich fo lange, bis fie ein glanzendes, feidenweiches Rellchen hatte und bann gefiel sie mit ihren schillernden Augen und liebens-würdigen Alluren Jedermann. Am besten gefiel sie sich felbft, und immer meinte fie, es fei eigentlich fchade, daß fie fich mit herrn hund verbunden habe und fortmahrend neben ihm beim Softor fiten muffe, fie paffe wohl beffer in ein Blumenbeet hinein. Und darum ging fie auch recht oft zum Tor hinaus auf Besuch in die Garten ber Nachbarschaft, wo es fie schön dunkte und sie Bertehr mit andern herren hunden und Kapen-frauen pflegte. Ihr herr ließ sie unbehindert ziehen. Es war ihm recht, wenn sie auswärts Unterhaltung hatte, benn babeim ftorte fie ihn mehr, als daß fie

ihm nütte in ber Ausübung feiner Pflichten. Leider nur zeigte fich Frau Rat nicht immer dantbar für diefe Erlaubnis und für die Freiheit, die fie genoß. Es mar natürlich, daß man ihr in ben Nachbargarten ein wenig ben Hof machte, da auch sie dort ihr liebens-würdigstes Wesen herauskehrte. Nachdem es aber auswarts fo fchon und luftig hergegangen mar, fand es Frau Rat daheim umfo unluftiger, und ihren ber in feine Arbeit vertieft war und keine Zeit hatte, ihr Schmeichelworte zu sagen, tagierte fie als unfreundslich, grob und barenhaft. Sie wurde erst mismutig, dann unglücklich und fing an, ihrem Mann Borwürfe zu machen. Darob wurde Herr Hund nun zornig und tnurrte, zwar erst nur leise, aber als Frau Rat nicht aufhören wollte mit ihren meist ungerechten Klagen, bellte er zulest gang mutenb. Jest fratte und ichnauste Frau Ran, und eines fchob immer die Schuld auf bas andere und jedes wollte fein Recht haben und fehrte fich immer mehr vom andern ab in Groll und Merger, bis doch zulest bem Berrn hund Diefes Banten und Streiten gu viel murbe und er fein Bellen mit einem Schlußtnurren einftellte. Frau Rag fam dann und ftrich ihm wie beiläufig ihr Pfotchen über ben Racten, und von weitem gesehen schien der Friede für einmal wieder hergestellt. Bon weitem ja, aber im Bintel fitt feitbem bas böse Schlänglein der Zwietracht und jeden Augenblick tann es ben Ropf beben und fein Gift persprigen, man weiß nicht von wannen es kommen, noch wen es dabei treffen wird.

wen es oavet tressen wie. Es ift ein ungemütliches Zusammenwohnen für Sheleute mit solch einem Schlänglein im hintergrund, das könnt ihr mir glauben.

(Fortfetung folgt.)

>>><<<>>>><<

Sprechsaal.

Fragen.

In diefer Rubrik konnen nur Fragen von all gemeinem Intereffe aufgenommen werben. Stellengefuche oder Stellenofferten find ausgeschloffen.

Frage 10 120: Bissen tücktige Wirtschafterinnen Bescheid, ob es sich lohnt, für eine Tochter Lehrgeld zu bezahlen für Erlernung der Knadenschneiderei und Flicken von Herrentleidern sir den Dausgebrauch? Wird das Können speziell im Herrentleiderstämer wachten, do wie wenn es vom Schneider täme? Erschrene sind freundlichst gebeten, im Fragekasten ihre geschätzte Meinung abzugeben. Jum voraus besten Dant.

Frage 10121: Was halten werte Mitleser von meiner Ansicht in folgender Sache? Ich liege mit meiner Freundin in tameradschaftlichen Erreite. Sie ist ein poetisches Wesen und meine Art neigt mehr zum Praktischen. Ich plege, zur Felizeit mir von meinen Gigenen und Bekanuten ihre Winsiche zu erbitten, damit ich mein Geld für Sachen auslege, von denen ich sieher weiß, daß ich damit gelegen komme, wie ich es auch ganz angenehm empfinde, wenn man es mit mir auch so hält. Das sinder meine Freundin sehr prosaisch und materiell gebacht. Sie will lieber etwas geschentt erhalten, von dem sie keinen Ahnung gehabt, das ihr aber dassür ganz überraschend kommt. Auch seine die Wünsiche der Betreffenden gut auszuch siehen die Wünsiche der Betreffenden gut auszuch siehen die Künsiche der Betreffenden gut auszuch siehen die Kunsich einen Benterlande zu bewegen. Berliert mein Geben deswegen seinen Derret

Frage 10122: Freunde und Bekannte raten mir zur Annahme einer Stellung als Verkäuferin in einem Konfektionsgeschäft, da mir Warenkenntnis eigen und ich gut besähigt sei mit der Kundichaft zu verkeften, sich auch meine Figur sehr dazu eignen würde. Ich hätte gute Lust dazu, wenn mich nicht der Unskand bedrückte, daß mir dabei das Tragen eines Korsetts ohne Jweisel sah mir dabei das Tragen eines Korsetts ohne Jweisel sah mir dabei das Kragen eines Korsetts ohne Jweisel sah mir dabei das Kragen eines Korsetts ohne dweisels seiner erklären könnte. Ich die noch wird daum einwerfanden erklären könnte. Ich die noch wird daum einwerfanden erklären könnte. Ich die noch wird das der Modenberichte, die der Aleiderreform das Wort sprechen. Wo ich aber in Kaulfhäusern meine Betrachtungen anstelle, begegnet mir das weibliche Versonals unchwegs im engen Vanzer. Die Probierdamen leisten Erstaunliches in Büstenimitation. Um Stellung in einem Jause webalten, wo ich gerade das andere Lager zu vertreten und zu bedienen hätte, ist wohl hierzulande der Boden noch nicht reis genug. Kann mir jennand aus dem Albonnententreise dieses Organs, das von jeher dem Nationellen, Vernünftigen das Wort gesprochen, Wegleitung, einen unten Nat geben Phir güttige Ubermittlung wäre sehr eine Einer der Verkunden.

Frage 10 123: Gine besorgte Mutter möchte sich in diesem Sprechsaale mit kunsikundigen Leuken in Berbindung seigen zur Erläukerung folgender Frage. Unser Junge, 12 Jahre zöhlend, zeigt auffallendes Talent zum Malen von Tierstücken und Landschaften. Wir ist, als solke man dem Talente auffgesen, den Jungen daraus schulen lassen, ohne Zeit zu versäumen. Der Bater, der dem Knaben diese Gabe offendar überliesert hat, ist ganz anderer Weinung. Er nennt die künstlersiche Betätigung, so sehr er selch taran hängt, eine Hungerkur, der sich seine Hungerkur, der sich seine verschreiben dürse. Er soll sich in guter Lehre einen sichern Er

werb schaffen und nebenbei der Kunst als Erholung leben. Ich seitel und ruhmlüchtig für den Knaben und das dürse nicht wegleitend sein. Wie ist die Un-sicht anderer Kunstenner. Wutter in S.

Frage 10 124: Bie fann bei einem Madchen bem Sange jum Bertehr mit ben Dienftboten gefteuert werben, ohne es flolg gegen biefelben ju machen? 3. n.

weroen, ohne es stolz gegen dieselben zu machen? 3. A.
Frage 10125: Durch meinen Beruf komme ich viel mit armen, nicht immer reinlichen Leuten zusammen. Leider bin ich sehr empfänglich für Ungezieser und zugleich auch so empsindlich dasür, daß ich manchmal tagesang nicht zur Ruhe komme. Gibt es vielleicht ein Mittel, mit dem man sich einreiben könnte, um die Quätgeister adzuschrecken, oder wüßte mir jemand einen andern Rat?
Frage 10126. Ra hokomut man des Arte Tenten

Frage 10126: Wo bekommt man das echte Schrots brot zu taufen, das Nerventranken so sehr gut bekom-men soll? Um gätige Auskunft bittet

Gifrige Beferin in B.

Firage 10 127: Wie ist es zu erklären, daß mir seit Jahren schon alles Wiberwärtige, daß mir seit Jahren schon alles Wiberwärtige, daß mich betrifft, an einem Freitag passiert? Ich bin mir bewußt, von allem Aberglauben frei zu sein, sonst wirde ich nicht an bem sür mich nachweisdar so verhängnisdollen Tag auch Anhergewöhnliches und sehr Wichtiges unternehmen. Daß Fattum läht sich aber nicht auß der Belt ichaffen. Was halten vorurteilssose Wenschen von der Sache? Wie kann sie erklärt werden? Ich bitte, die Frage nicht ins Spaßhafte zu ziehen, denn es ist mir damit bitter ernst; ich suche Belekrung. Für freundliches Eingehen dankt zum voraus herzlichst eine an freies Denken gewöhnte

Antworten.

Auf Frage 10111: Lefen im Bett ift für Jung und Alt immer ein arger Mißbrauch, der sich später schwer rächt. — Wenn wirklich Strasen nicht genützt haden, würde ich den umgesehrten Weg verschen under Tochter am Tage Zeit zum Lesen geben, unter der Bedingung, daß nachts beim Zubettgehen das Licht sofort gelöscht wird. Fr. M. in B.

tonfultieren haben.

Auf Frage 10111: Wenn Sie unvernünftige Bermande haben, die Ihnen bei der Erziehung Sinder-nisse in den Meg legen, so überlassen Sie das Mäd-chen besser Verwandten; diese mögen daran ihr erzieherisches Verständnis betätigen und dafür auch die volle Verantwortung übernehmen, sofern der Vater in dieser Sache nicht entschieden Kandel schaffen kann. dieser Sache nicht entschieden Bandel schaffen kann. Die Aufgabe einer Stiesmutter ist ohnehin groß genug; allzugroß, wenn ihr in unvernünftiger Weise entgegengearbeitet wird. Im übrigen würde ich einem Mädden diese Allters das Licht zum Lesen entziehen und würde scharfe Kontrolle üben, wenn es nicht möglich sein sollte eine ganz zuverlässige zweite Person das Schlafzimmer mit der Tochter teilen zu lassen. D. D.

Auf Frage 10112: In diesem Fall ift ein Dsenschirm von Blech das einzig richtige. M. u.
Auf Frage 10112: Für solche Zwecke sind die Dsenschirme aus Eisenblech am zweckmäßigsten; es gibt solche, die einsach schwarz lackiert sind, und andere, auf denen ganze Gemätde angebracht sind.
Fr. A. in B.

Auf Frage 10113: Beibe Teile haben recht. Es gibt junge Töchter, die in sehr einfachen Berhältnissen recht glücklich und zufrieden sein werden, und andere, welche die Bedülfnissossischieftet nur vortäuschen, dis se inen Chemann gesangen haben. In welche Kategorie ein gerade vorhandenes Exemplar einzureihen ist, läht sich nur selten von vornherein bestimmen. Später er-fährt man das dann schon, aber in der Regel erst zu

fährt man das dann schon, aber in der Regel erst zu spät.

Auf Frage 10113: Ja, das gibt es freilich noch, wenn auch nicht sehr häusig und nicht unter denen, die die Gedanken junger Männer gewöhnlich auf's heiraten lenken. Ich weiß unter meinen Bekannten einige Mädchen, deren Lust und Freude die Hausgeschäfte sind, und die es auch versteben, Ordnung und Behagen um sich zu verbreiten. Ich bin überzeugt, sie würden auch in der Che ihr Wesen nicht ändern, und ihren Haus zugt gerne ohne Dienstmädchen führen. Daneben haben sie auch ihre gestitigen Interessen und lieden es, am Abend ein Buch zu lesen oder im Gespräch mit gestitig Höberstebenden Anregung zu sinden. Aber diese Mädchen verschmäßen es, ihrer ganzen

Sinnesart nach, durch gefallsächtiges Benehmen und neumodischen Aufput die Blick der Männer auf sich au ziehen. Man sindet sie deshalb unbedeutend, so deachte sie an nicht neben glänzenderen Erscheinungen, und — sie werden alte Jungfern. Die Herren der Schöpfung aber gehen hin, wählen ein hübsiches Lärvchen, und wundern sich nachher, wenn sie Ernud zu klagen haben. — Man nuß nun aber nicht glauben, daß ein Mädochen, daß eine Psichten im Haus mit Lust und Liebe ausübt, wie es früher Sitte war, deshalb auch in den Unschauungen der guten alten Zeit zurückgeblieben sein müsse. Daß ist gar nicht möglich, wenn sie mit offenem Sinn durch die Gegenwart geht. Ihr Recht fordert sie doch auch, nämlich daß Recht, als eine gleichwertige, wenn auch anders geartete Persönlichseit wie der Mann, amerkannt zu werden. Sie dent sich die Sehe so, daß Mann und Frau seien wie zwei gleiche, nußdringende Bäume, nur daß der Mann an der Betterseite seht. — E.W. S.

Auf Frage 10 113: Ja, es gibt auch heute noch gebildete inne Mädoch.

Auf Frage 10113: Gewiß gibt es in unserm Schweizerland überall noch viele gesund und natürlich veranlagte Mädchen, deren höchstes Glück es wäre, an der Seite eines wackeren, gutherzigen, keuschen und nüchternen Mannes, Gattinnen- und Hauftrauenpsichten nüchternen Mannes, Gattinnen- und Hausfrauenpflichten zu erfüllen, wobei sie, wenn sie eine gescherte Jukunft zu erwarten hatten, gerne ihre ganze Kraft einsezten. Solche Perlen aber wollen entbeckt werden, sie schwimmen nicht auf der Oberfläche, und es will mir scheinen, als od der Herner noch nicht ernklich auf bie Suche gegangen sei, da es ihm noch zu wohl ist der mütterlichen und großmütterlichen Pflege daheim. Uebrigens, warum sollte eine junge Krau ganz die selben Eigenschaften besihen wie z. B. die alte Großmutter, die ja aus einer andern Generation stammt Pas wäre nicht einmal vom Auten. Zoed Zeit verlangt und bildet andere Menschen. Die junge Frau kann, wenn sie selbst alt geworden, einmal von ihren Söhnen und Knkeln bewundert werden, obwohl sie böchst wahrscheinlich etwas anders geartet sein wird Söhnen und Enkeln bewundert werden, obwohl sie höchst wahrscheinlich etwas anders geartet sein wird als diesenige, die heute Großmutter heißt. Sin Zug, durch den sich das gegenwärtige junge Mädchen von demjenigen vor 50 Jahren unterscheibet, ist ein größeres Selbstgefühl, mehr Bewußtsein seines persönlichen Wertes, also daß es auch erhöhte Ansprücke in bezug auf seinen zufünftigen Gatten macht und sich nicht gerne sür einen minderwertigen auspepfert.

auf Frage 10 113: Gewiß gibt es noch gebildete Mädchen, die ein schönes Familienleben dem Gesellschaftsleben vorziehen und die sich nach ihrer Verpeieratung zu den glücklichken Wenschen zählen, wenn auch der Mann Freude in seiner Familie sucht. Aber für gewöhnlich sind est immer die Herren, die ihre Vergnügen anderswo suchen und am liebsten solche Mädchen beiraten, die alle Bälle besuchen, natürlich sind diese in ihrer Fröhlichkeit, die aber, wenn das Vergnügen vorbei ist. verschwindet, sehr anziehend.

bei ift, verschwindet, see aver, wenn oas vergnigen vor-bei ift, verschwindet, sehr anziechend. Auf Frage 10 113: Die verehrliche Fragestellerin ist hössicht, der Redaktion ihre Adresse mitzu-teilen, damit ihr eingegangene private Antworten zu-gestellt werden können.

Auf Frage 10114: Man fann mohl Brongeftaub fausen, aber es wird dem Laien schwerlich gelingen, denselben auf die Lampe zu fixieren. Dazu braucht

denselben auf die Lampe zu fixieren. Dazu braucht es die nötigen Einrichtungen.

Auf Brage 10114: Ich nehme an, es handle sich um eine Messinglampe und gebe Ihnen deshalb folgenbes Rezept: Wasichen Sie die Metallteite der Lampen it Salmidgeis forgsättig ab und tegen dieselben sodann über Nacht in eine mäßig verdünnte Lösung von 2 Teilen Grünspan und 1 Teil Salmiak mit Exeilen Chifig. Den andern Tag müssen die Lampenteile mit Wasser abgewaschen werden. In vollständig trocknem Zufand wird dann ein farbloser Firnis aufgetragen.

Auf Brage 10 115: Lassen Sie das Kindlein durch

aufgetragen.

Auf Frage 10 115: Lassen Sie das Kindlein durch einen Arzt untersuchen, damit er den Stand der Lebenskroft festikellen kann. Im übrigen ist es ja ganz natürlich, daß das Kleine ein ruhiges Temperament haben wird, sofern ihm törperlich nichts fehlt. Wenn der Arzt erklärt, daß das Kinden gut entwickelt und dem Alter angemessen kräftig ist, so könne Sie mit dem Darreichen von Nahrung warten, dis sich das Kindehen trästig hören läßt. Wenn etwas das Lebewesen wehrhaft macht, so ist es das fich regende Nahrungsbedürfnis. Zehn Winuten lang dürfen Sie das kleine Menschlein schon warten und schreien lassen, denn das ist die Turnübung der Lunge. Dieses regelmäßig wiedersehrende Haussenstand und in das Kinderzimmer bringen. Auf Frage 10115: Es scheint mir, daß bei so

Auf Arage 10115: Es scheint mir, daß bei so auffallendem Berhalten des Säuglings rasch ein Arzt fonsultert werden sollte. Biele Kinder sterben, ohne eigentliche Erkrantung, an einsacher Lebensschwäche.

Auf Frage 10 116: Suchen Sie die Verhältnisse des jungen Herrn auf möglichst zarte, aber zwerlässige Weise zu ersorschen, damit Sie wissen, aber zwerlässige Weise zu ersorschen, damit Sie wissen. If er in öfonomisch beschränkten Vergehen können. Ist er in öfonomisch beschränkten Vergehen können. Ist er in öfonomisch beschränkten Verzehssend einen Herzenssenunsch vernehmen, den Sie ihm dann dieskret erstüllen können. Ist er aber gett stimtert, so lassen Sie durch Ist er aber gett stimtert, so lassen Sie den herrn als Andenten an seine ritterliche Handlung überreichen. Gleichzeitig sind Sie aber pflichtig, dem Herrn von der Verschaften Ihre Kreit vorzussellen, und sich sietet als Bräutigam Ihrer Tochter vorzussellen, und sich siet eine mannhafte Hisse wärmstens zu bedanken. Als Dant sir den seiner Braut geleisteten unbezahlbaren Ritterdienst des jungen Herrn, sichent der Bräutigam dem jungen Mann sein ganges Verrauen, er gibt sein Geheinnis in dessen hattervienst des jungen Herrn, schaftet den Bräutigam dem jungen Mann sein ganges Vertrauen, er gibt sein Geheinnis in desse höchsten vorzussellen, würdig. Auf Frage 10116: Suchen Sie die Berhaltniffe

Auf Brage 10 116: Die Tochter soll ein Kotizbuch ober eine Schreibmappe, auf der Innenseite mit einer Seibenstickerei versehen, und dieselbe dem jungen Manne schenken, der bei deren Anblick sedsmal an seine brave Tat erinnert wird. Bei der Ueberreichung kann der entfernte Bräutigam erwähnt werden. Fr. M. in B.

Lat erinnert wird. Get der Leberrechjung tann der entfernte Bräutigam erwähnt werden. Fr. W. in B. Auf Frage 10117: Die sämtlichen Wasschmittel der Neuzeit basseren auf dem Prinzip der chemischen Bleiche, die bisslang durch das Sepislen in einem Zu-gat von Terpentin und Weingeist im Spilwosser er reicht worden war. Schlimme Folgen sind also vom Gebrauch der modernen Wasschmittel nicht zu bestürchten. D. S.

Auf Frage 10119; Gs ist nicht anzunehmen, daß gewöhnliche Warzen, wie solche sich an den Händen zeigen, auch im Gesicht vorkommen werden. Es gibt eine Urt von sogenannten kleinen Muttermälern, die dem Mädochen ganz besonders gut zu Gesichte stehen. Diese dürfen um keinen Preis beseitigt werden. Diese dürfen um keinen Preis beseitigt werden. Man denke doch nur an die Zeiten der Schönheitspfästerchen, wie einem weiblichen Weiz verlieben, so daß diese sogenannten Schönheitspfästerchen aufgelegt wurden, auch wenn darunter sich die tadellosses das urerbaren, Die im Gesicht ausgeklebten Schönheitspflästerchen gehörten zum guten Ton, sie waren somit sanktioniert. Das Natürliche sollte daher nicht gewaltsan aus der Weltgeschafft werden. geschafft merben.

Auf Frage 10119: Zuerst muß der Arzt die Sache einmal ansehen. In der Regel kann man die Warzen in einigen Malen wegäßen, aber manchmal bleiben Narben, die noch häßlicher sind als die Warzen selbst. Fr. W. lu v.

Feuilleton.

Das Grab am Kerker.

Grzählung von Nanny Lambrecht.

Die Befangenen mußten, daß der Tag ber Toten gekommen war. Der Friedhof bevölkerte fich. Das armfte Grab bekam einen Schmuck, manchmal nur einen Gfeukrang. Bon ben ftolgen Monumenten herab flatterten die schwarzen Flore; zwischen den Kreuzen und Grabsteinen zog der Schwalm von brennenden Kerzen heraus. Es dustete nach Weihrauch und frischen Kranzen. Durch die stille Totenstadt irrte ein Mur-meln und tiefe Seufzer und Schluchzen!

Gin junges Moden in dunklem Gerbstmantel kam mit leisen Schritten über den gelben Hauptpfad zwi-schen den Gräbern daher. Es trug einen Kranz und einen Strauß Aftern, und mit einer gewissen Scheu trachtete es, an ben hügeln vorbeizustreisen, ohne ein Blatt aus bem Blumenschmuck zu zertreten.

Der Mann am Gefängnisgitter verfolgte es mit seinen Blicken. Es ging, als wolle es die Toten nicht Bu welchem Grabe ging es?

Das blaffe Befangenengeficht brangte mieber burch die Gitterftabe. Bu welchem Grabe mochte es geben? Seine Blicke eilten ihr voraus. An dem Grabdenk-mal mit dem Totenengel erwarteten fie es. — Dort ftand das Mädchen stille, hing den Kranz an den Engesarm und legte die Alfren zwischen die frischen Befeden auf dem Grabhüges. Dann siesen ihm die Arme schlaff herab, die Hände krampsten ineinander, und das schmase Gesichtchen sank hernieder auf die

Von irgendwo drang ein Aechzen her und der dunkle Mädchenkopf flog erschreckt empor; es klang wie ein aus verwundeter Seele gerissener Laut. Sie schaute über die Kirchhosmauer hinüber, an der gewaltigen grauen Gefängniswand hinauf und in das vom Schmerz zerwühlte Geficht zwischen ben Gifenftaben. Sein dusterer Blick loderte zu ihr hinüber wm etwas, und sie verstand ihn. Gine Alume dem einsamen Gefangenen! Sie riß eine Aster aus dem Strauße und warf sie ihm zu. Bligartig fuhr sein magerer Urm aus dem Gefängnisgitter heraus und fing die Blume auf. Noch einen mitleidsvollen Blick

fanbte fie guruck, bann ging fie und hörte im Beiter= geben noch ben wirren Schrei aus ber Befangniszelle. .. Rummer 10!" rief ber Befangenwärter berein

und flopfte, als der Namenlose nicht hörte, mit dem Schlüffelbund gegen ben Türpfosten. "'s Zeit jum Spaziergang!"

Langsam folgte ihm der Befangene, und als er in dem ihm zugewiesenen Quadrat Freiheit auf und ab ging, lag die After in seiner Hand und er holte bas Studchen Graberde zwischen ben Blättern heraus und weinte barauf.

Graue Bolten zogen herauf und bebedten ben Simmel. Den Gefangenen froftelte es und man führte ihn in die Belle gurud. Er ftand wieder am Fenfter und wartete, bis der Abend kam und die Menschen von ben Grabern heimgingen.

"Obelia," flüfterte er durch die Gifenstäbe hindurch, ich fomme und werde an beinem Grabe fnien." bann lächelte und nictte er gu ber Totenftadt hinunter. Es lag wie eine Berklärung auf seinem Gesichte, als er nun mit einem scheuen Blick nach ber Türe hin eine Gifenftange und dann eine zweite aus dem Mauerwert heraushob. Mit Sorgfalt und Gefchick hatte er die Nachte hindurch gearbeitet, die Sande blutig geund nun war's ihm gelungen, er konnte jum Grabhügel feines Beibes gehen. Borfichtig zwängte er feine Geftalt hindurch, die Aermel des Rodes rieben fich an ben fantigen Staben, ein paar Mortelftuckhen bröckelten herab — dann war's wieder ftille wie auf dem Kriedhof brüben. Er knotete den aus Leinen= ftreifen hergeftellten Strid an eine Gifenftange, horchte und glitt dann lautlos hinab

Dbelia, ich komme!"

Durch die Luft tam ein eifiger Sauch. Beiße Mölfchen ballten fich am Simmel zusammen, und bann wirbelte etwas weich und ftill und eifig herab und legte fich auf bie Graber und die frischen Blumen. glitt an ber Befängnismauer herab und überbectte alles mit einem weißen, leichten schleier. Flatterschnee war's, ben ein Windstoß an den Grab-hügeln aufstäubte. Der Flüchtling kniete hinein wie in ein weiches aufgeplustertes Jederkissen, schlug die Hände vor's Gesicht und weinte und betete. Sterben mußte fie allein und ohne ihn, nun wollte er bei ihr bleiben, — die ganze Nacht — fie follte im Grabe nicht mehr allein fein! Die Aufregung und ber Schmerz überftiegen feine Krafte; er fing am gangen Rörper an zu gittern und brach zusammen. Ueber ben Sügel hingeworfen weinte und betete er noch und bedectte die Aftern und den Rrang schützend mit feinem Rorper. Den Mund legte er auf die durchfeuchtete Erde und

flüsterte ins Grab hinunter: "Sei beruhigt, Obelia, sei ganz stille, Deines Kindes Rame foll nicht geschändet werden. Mein Mund wird ftumm bleiben.

Und es wirbelte noch immer herab weich und ftill und eifig. Es häufte fich an auf bem ausgestreckten Engelarm, auf ber Factel und auf bem regungslofen Manne! -

"Die armen Blumen!" sagte am Morgen eine weiche mitleidige Stimme, "ber Schnee hat sie alle vergraben." Dann ein leiser Aufschre!! Neben das junge Madden trat eine gebeugte Greifin, ichuttelte ben Schnee von ben Mannerkleibern und hob ein ftummes, taltes, entstelltes Leichengesicht empor. Gin Sauch fam über ihre Lippen - faft unhörbar, boch bas Madchen verftand ihn.

"Bill'! D Gott!" Gin fragender, fast entsetzter Blick schoß zu der Greifin empor. Gine Frage und eine Unflage lag barin — und die Matrone neigte wie schuldbewußt ben Ropf gur Bruft.

Den totstarren Mann zog das Madchen in feine Arme und nannte ihn: Bater! — — Sein Mund war stumm geblieben – — aber an das Kindesherz hatte bennoch eine Botschaft gepocht. —

Der Unftaltsgeiftliche, der ihn begrub, las die Infchrift auf bem fchmargen Marmordentmal - aber alle schwiegen wie das Grab, das fich über einem Un= glücklichen geschloffen.

Was der Mensch säet . . .

Roman von August Marcf.

(Bortfenung.)

Anton von Seife hatte die letten Worte fcon fraftiger geredet, in feine erdfahlen Bangen mar bas trage Blut getreten, er fah wieber lebensfähiger aus. Er

rieb fich bie knochigen Sanbe. "Diese unverwüftliche Naivität und — Arroganz," sagte er, "ich mich freuen zu Ihnen, o Sybille? . . . Run und mit Ihren Gttern, das liegt doch auf der Hand. Mutter fromm, gut, — verschnupft, wünscht: geh; Vater bullert los usw. fühlt sich, kann sich ja auch fühlen und wünscht: selbst

"Kann stimmen . . . Nach den Proben, die Sie hier abgeben, scheint Ihr Talent, Menschen zu ver-stehen und richtig zu beurteilen übrigens absolut nicht gelitten zu haben, im Gegenteil: der Bivisekteur geht

scharfer und schneibiger vor, denn je."
"Finden Sie wirklich?" Der ganze Mann veränderte sich, er bekam leistungsfähiges Rückgrat, Feuer im Auge, so genugtuend war ihm der Ausspruch: "Also noch nicht ganz zum alten Gisen gehörend nach feiner Richtung hin. Wenn das wahrhaftig Ihre Meinung ift, so beweisen Sie mir durch die Tat, daß Sie meinem Urteil und Rat vertrauen. hochwichtig bamit, fonft fing ich nicht gleich bavon an. Sanne, hangen Sie bie Fenfter in Ihrem Webeimftubchen bicht zu vor Better. Laffen Sie ihn nicht ba Ich bitte Sie inständig, weil mir Ihr binein feben. zufunftiges Blücf am Bergen liegt "

Sanne ftand auf und brudte ihre Lippen auf die Greisenhand, die fich beschwörend zu ihr erhob. "Ich banke Ihnen tausendmal für Ihre Güte. Ich hatte mir fchon felbft vorgenommen, feit ich mertte, wie es um harry von Better und mich steht, baß, was an mir ift, nie, nie ein Wort bavon zu ihm laut wird. Schon weil ich mich viel zu fehr schämen murbe, außerbem muß mir vor allen Menfchen an feiner guten Meinung am meisten gelegen sein. Ich fah ja an meiner Mutter, wie man reinfallen fann, wie die Urteile auseinander geben Ihr Bufen wogte hef-tig, fie zerrte, hoch aufgerichtet vor dem alten Herrn an ihrer goldenen Lorgnonkette und sah fehr bofe aus.

"Alteriert Sie persönlich die eine Häherseber etwa auch noch, mein Gbelsalke?" fragte er endlich nach längerem Schweigen.

"Nein," erwiderte sie fest, "ich hab' mich die Jahre hindurch an den verborgenen Tropfen schlechten Blutes gewöhnt, nein, auch ift mein Gefieder fonft leidlich, nur, um die andern - die beiden. Bater murbe auch ein milberer Richter fein: Barry von Better! Sie

wiffen, wie er über Frauenehre bentt."
"Nun weiter, liebe Sanne . . .: Lifa, bas Phanomen, die Spottbroffel, die auf ihre alten Tage gur tragifchen Belbin wird, hat Sie boch auch überrafcht.

Die hubsche Frau blidte fehr nachdentlich brein. "Etwas gegen jede Boraussezung kam mir die Geschichte freilich. Ich brauch' Sie wohl nicht zu vers fichern, bak ich es ihnen beiden gonne, Dag nicht versteht, kann man jedoch nicht bewundern. Nur eines finde ich: für Sie ist es gut, daß es fo fam. — Ich meine wegen späterer Borwurfe, wenn Georges ganz allein gelaffen ware. So sieht es auch vor der

ganz allein gelassen ware. So siegt es auch vor der Welt gut auß; Sie sandten noch einen Arzt. . . "
Er suhr hoch. Selbständig konnte er sich nicht aufrecht erhalten, dadurch, daß er mit den Fingern ihre Arme umklammerte, drachte er es fertig. "Sie haben wohl auch einige Gitte-Insporien geschluckt, Sanne? Wie käm' ich zu Vorwürsen? Um wen handelt es sich denn? Die Welt denkt noch, und malträtigten den kontit sich die kann Schu zu im Terkenten. tiert mich damit, ich hatte einen Sohn, der im Sterben liegt, in langem qualvollen Sterben. 3ch hatte mal einen, ber mar meine Wonne und mein Entzücken, die Sußigkeit in meinem Dasein, und er hat alles in Galle verwandelt, alles, alles. Unter ben Berbrechen fehlt taum eins, das er nicht tat, ober mindeftens plante, und daher begrub ich dies mißratene Kind schon vor Monaten; zwischen dem Kinde und mir" — Anton von Seise machte mit der Hand einen scharfen Schnitt burch die Luft — "ift's vorbei." Aufachzend fant er in ben Seffel nieber.

Die Schmache wich fcneller, wie Sanne bachte. Alls fie ihm liebkofend die talte Stirn ftreichelte, vermochte er sich ihr Haupt näher zu ziehen. "Ich hab' Sie mir noch gar nicht mal in der neuen "lieben" Phase ordentlich angeschaut, Frau Susanne. Nun sieh mal. Augen runter, ganz schämig, was?"

Sie unterftütte ibn in feinem fichtlichen Bemuhn, ein anderes Thema vorzubringen. "Rein, Augen nicht runter, auf, um dem Glück ins Gesicht zu sehen," rief "Und die Sinne gescharft, um es fich zu fichern. Herr Schwiegervater, es beunruhigte mich schon, ich schweige aus Selbsterhaltungstrieb, aber die Giefke, die holbe Alma; ich fürchte, zum Teil auch Frig, sind Mitwissende . . . Was machen wir da?

Es ift an Ihnen zu helfen, Sie fonnen's bei Ihrem fcharfen Berftande

Er brachte es ichon wieder fertig ju lachen. "Den brauch' ich gar nicht, nur zwei andere Items, Polizeiprafidenten und einen Geldbeutel; beibe find zu meiner Berfügung ... Doch, was ist Ihnen, Sanne, wonach horchen Sie?"

wonach horchen Sie?"

"Es foliug neun," rief sie munter . "Militärische Pünttlichkeit und, Sie wissen, geschärfte Sinne; ich glaube: er ist da. Die Haustür ging." Und in der Tat hatte sie sich nicht geierrt.

Der Sauptmann gab fich gar feine Muhe, fein Entzücken über ben unerwarteten Ankömmling gu verheimlichen; er ftrahlte. Gin dumpfer Druck, fonst letthin in den prächtigen, aber öden Räumen neben dem hinsterbenden Alten empfand, wich wie durch einen Zauberschlag, weil Sanne da war. Er liebte sie und eine große Daseinsfreude ging von ihr aus, eine gesunde hingabe an den Augenblick, die ansteckend wirkte. Better legte baber gern einen Brief, von Lifa abreffiert, vorläufig jur Seite. Und nun plauderten fie dem alten herrn etwas vor von den fleinen Borkommniffen mahrend des Besuches bei ihren Eltern. Dabei benahm sich Frau von Seise an dem Abend durchaus nicht übermütig; der Hauptmann glaubte fie

Bu verstehen und schätzte es. Jebenfalls schwanden Anton von Heise bie sonst so endlosen Abendstunden, wie eben so viel Minuten. Er blieb über seine gewohnte Zeit auf und ward von dem behandelnden Geheimrat, der noch spät herein gucte, außergewöhnlich gut gefunden.

"Benn's so bleibt, alter Freund, lassen Sie den Apothekerkram fortwerfen und nehmen Sie anstatt dessen alle Stunde ein "Gramm Susanne". Die Gnädige ift fehr ftattlich geworden und fann abgeben. Abieu,

Sanne fchlüpfte binter ihm gur Tur heraus. "Run Beheimrat, mas meinen Sie?"

"Ich meine, Sie hatten nie von ihm fort gemußt, Frau von Beise. Sie und ber Junge auf einmal, das mar guviel. Sein Wille gum Leben und gur Jugend waren bewunderungswürdig, fo lange wie Sie ihn darin unterftugten, als das aufhörte . . . ja . . . Jest

bleiben Sie doch hier?"
"Grst mußte ich fort und jest kann ich bleiben,

"Rann fich immerhin noch ein paar Wochen weiter qualen," antwortete der Arzt ernit. "Ich stehe mit Leutmann in Berbindung, der mir berichtete. Auf morgen, gnädige Frau."

Drinnen im Wohnzimmer fand fie ihren Schwieger: vater auf harry von Betters Urm geftutt, Gehverfuche unternehmend.

"herr von Heise fühlt sich etwas unruhig," er-klärte der jungere Mann freundlich, "das ist natürlich bei bem ewigen Sigen, er will fich Bewegung machen. So, fo, ... Sie zerbrechen mich nicht, laffen Sie ruhig Ihr ganges Gewicht auf mir ruhn, und achten Sie

nur auf Ihre Beine. "
"Na, Sanne, Sie haben fich wohl noch von dem Geheimrat einen Floh ins Opr seinen laffen", brummte Anton. "Der Mann ist groß darin. Er sollte nur mal hier den Freidbungen beiwohnen, — die reine mal hier den Freiübungen beiwohnen, — die reine Ballettschule. Ich schlage nächstens Entrechat." Soweit war es freilich lange nicht, der Kranke

solder wat es feettal tange mat, ver Krunte fiolperte mühfelig umber und zog die fraftlosen Beine schlorrend über den Fußboden. Dennoch konnte er nicht genug bekommen, dis in den Wintergarten und die kießbestreuten Wege entlang schleppte er seine steisen Glieder. Hinter den Treibhäusern lag, über einen Vorraum hinweg, das fonft nie von ihm aufgesuchte Schlafzimmer feiner verstorbenen Frau, auch bort mußte die voranschreitende Sanne Licht anknipfen und er tam hinterdran geschwankt. Der Atem ging ihm ichmer, es raffelte auf feiner Bruft, trothem weiter, weiter, wie getrieben von unsichtbaren Gewalten.

(Fortfetung folgt.)

Briefkasten der Redaktion.

An Berichiedene. Wir mußten die Beantwortung Ihrer Briefe noch etwas zurücklegen aus Mangel an versügbarer Zeit, was Sie gütigst entschuldigen wollen. Inzwischen senden wir beste Grüße.

Cacao Suchard

= als beliebtes Frühstück überall bekannt. 💳

Stilles Walten.

Der Morgen graut, die Mutter erwacht, Gebrochen war die Ruhe der Nacht; Das Kleinste kam zu drei Malen, Die Psieg' als Schreihals zu zahlen.

Noch liegt gebettet, trocken und warm, Er in des Schlummers freundlichem Arm, Indes auf ängstlichen Sohlen Sie wegschleicht, leise, verstohlen.

Rur furz wird Toilette gemacht, Dann nicht an sich, an andre gedacht, Bom frühen Morgen zum Abend Richt raftend, andre erlabend.

In Küche, Stube, Treppe und Gang Bird schnell gewischt — es dauert nicht lang — Dann ordnen, räumen und puhen, Den Schaden wenden zum Rugen.

Bald brodelt überm Feuer Raffee, Die Schokolade oder der Tee, Daß jedes bald fich bei Tische Um Morgentrunke erfrische.

Und nun ift auch der Liebling erwacht, Er zappelt, strabbelt, hebt sich und lacht;

Die Mutter, fofort zur Stelle, Beforgt bas Nötigste schnelle.

Sin Bad ist jeben Morgen bereit, Das andre auch jur richtigen Zeit: Das Schelmlein läßt sich nicht foppen, Berlangt energisch den Schoppen.

Den Bater ruft die Pflicht ins Beschäft, Zwei Kinder nehmen Bücher und Heft Und gehn mit eilenden Füßen Zur Schule, jubeln und grüßen.

Die Mutter aber bleibet zu Haus, Bewacht ihr Kind, geht ein und geht aus; In Küche, Keller und Zimmer Schafft, stille waltend, sie immer.

Sie wascht und ordnet, rüstet das Mahl, Der Buntte viele gibt es an Zahl; Doch rasch im Bechsel, behende Führt alles wohl sie zu Ende.

Bu schnell nur eilt die flüchtige Zeit, Bis, schon zum Mittagsmahle bereit, Die Großen und auch die Kleinen Bei Tische fröhlich erscheinen.

Berner Halblein beste Adresse: Walter Gygax, Bleienbach.

Die Mutterliebe dienet auch hier Den andern, selbst vergessend sich schier; Sie holt die Kraft auf den Teller In Küche, nicht aus dem Keller.

Mur kurz nach Tisch ist Mütterleins Rast, Aufs Neue heißt es: Frisch angefaßt! Doch Borsicht bei dem Geschirre, Daß nicht zum Schaden es klirre. —

Bald geht es mit der zappelnden Maus Spazierend in das Freie hinaus; Dann glätten, nähen und stricken, Zur Zeit das Nötige flicken.

Als Hausfrau in Erfüllung der Pflicht If wahrlich eine Ausfrau sie nicht; Im stillen, emsigen Walten Nur kann ihr Glück sich entfalten.

Den Abend würzet Kinbergesang Bei Lehr' und Jucht — so wird er nicht lang — Bis, mübe sinkend, die Augen zu keiner Arbeit mehr taugen.

742] Frauen u. Mädigen, welche auf Schönheit Bert legen, benügen Grolichs heublumenfeife. Preis 65 Cts.

Ein anständiges und gesundes, junges Mädchen, welches sich unter freundicher Anleitung in den Hausgeschäften vervollkommnen und daneben auch das Kochen lernen will, findet gute Stelle. Mit Nr. 970 bezeichnete An-meldungen mit näheren Angaben über Alter und bisherige Tätigkeit beför-dert die Ernedition dert die Expedition.

Eine anständige Tochter, die kochen und einen kleinen Haushalt gut besorgen kann, findet Stelle bei guter Behandlung und gutem Lohn. Die Betreffende sollte auch etwas vom Nähen verstehen. Eintritt nach Ver-einbarung. Offerten unter Chiffre P 879 befördert die Expedition.

Ein arbeitswilliges, kräftiges junges Mädchen, das einen gulen Begriff und etwelche Uebung in den Hausgeschäften hat, sucht Stelle, wo es sich weiterbilden und auch kochen lernen könnte. Die Suchende macht bescheidene Ansprüche, dagegen wünscht sie als Waise freundliche Behandlung. Gefällige Offerten unter Chiffre FV 969 befördert die Expedition.

Eine Tochtor gesetzten Allers, im Service bewandert, wänscht Stelle in einen Laden, zu 1—2 Kindern od. zur Stütze in einem guten Haushalt. Bei bescheidenen Ansprüchen wird Fa-milienanschluss gewünscht. Offerten unt. Chiffre M 931 befördert die Exped

Modes.

1003] **Gesucht:** tüchtige **Erste** in feines Modegeschäft auf kommende Frühjahrssaison. Jahresstelle.
Offerten unt. Chiffre "Chic 1909"

befördert das Annoncenburea Anton Löpfe, zum Pilgerhof (C 5019) St. Gallen.

Tochterpensionat

Mme. O. Blanc-Beurnier

Cressier (près Neuchâtel)

Grdl. Erlernung der franz. Sprache.
Sorgfältige Pflege. Familienleben. Prospekt. Beste Referenzen. [996
Preis Fr. 1000.— jährlich. (M 6331 N)



Auf jedem Abort sofort aufzuschrauben. Uebeln Geruch und Zug-luft abhaltend. Kosten-voranschläge und Abbil-dungen gratis.

A. Saurwein, Weinfelden mech. Werkstätte u. Installationen.

997] Private, zuverlässige

Auskünfte

jeder Art, spez. Heiratsausk., Beobachtungen, Aufsuchung verschollener Erben in Amerika besorgt diskret und billigst das streng reelle (# 11819)

Auskunftei- und Privatdetektiv-Bureau

Limmatquai 56, II, Zürich Eingang Niederdorfstrasse Nr. 43.

Die grösste Seidenstoff-Neuheiten

für Roben, Blousen etc. bieten die neuen Musterkollektionen der

Seidenstoff-Fabrik-Union

ADOLF GRIEDER & CE, ZÜRICH

Ware portofrei. Muster umgehend



Mein Liebling

Eidotter-Seife!

(Echt in roter Packung zu 75 Cts. per Stück), weil sie auch während der kalten Jahreszeit die Haut zart und weich erhaltet. Als Toilette- und Badeseife unentbehrlich!

Eidotter-Creme.

Präparat aus Hühnerei per Dose zu Fr. 1.—. Bestes und billigstes Mittel gegen Hautkrankheiten und um spröde und rissige Haut wieder geschmeidig u. glänzend zu machen. Ausgezeichnet gegen Wundsein der Kinder. Wo noch keine Depots, erhältlich durch die Fabrik J. Burkhalter, Bern.

Ehren-Diplom mit goldener Medaille, Paris 1908.

Engadiner Bergkatzenfelle Sog.

Bestes Schutz- und Heilmittel bei

Gicht, Rheumatismus, Ischias, allgemeiner Erkältung, Magen- und Nierenleiden.

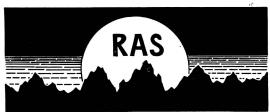
Empfehlenswerteste Sportunterkleider.

Ausführliche Prospekte und auf Wunsch Auswahlsendung durch Sanitätsgeschäft Hausmann A.-G.

St. Gallen Basel Genf Freiestr, 15 Platz & Dorf Hechtapotheke und Kugelgasse 4. I, Corraterie 16 Uraniastr. 11,

> oilette-Unübertroffen für die Dautpflege. RIEDRICH STEINFELS, ZÜRICH.

Machen auch Sie bitte einen Versuch mit



Hochglanzfett von Sutter-Krauss'& Cie., Oberhofen-Sie werden in jeder Beziehung befriedigt sein.

Bei einer kleinen Familie (Mutter und Sohn) ist für eine seriöse Person Stelle offen zur Besorgung des Hauswesens. Die Betreffende muss sorgfältig kochen können, sie muss ordnungsliebend u. vertrauenswürdig sein, da sie in Abwesenheit der Dame den Haushalt selbständig zu führen hat. Ueber anständiges und zurückgezogenes Wesen sind Zeugnisse oder Empfehlungen achtbarer Personen nötig. Offerten unter Chiffre \$ 880 befördert die Expedition.

Ein intelligentes und gut erzogenes junges Mädchon findet Stelle zum Anlernen im Haushalt und Geschäft. Wenn ankehrtg und zwerlässig, wird Lohn verabreicht. Mütterliche Ueberwachung u. Anleitung. Offerten unter Chiffre B 930 befördert die Expedition.

Ein Fräulein reiferen Alters, im Haushalt selbständig und erfahren, im Umgang gewandt u. sprachenkundig, wünschi Placement bei einer einzelnen Dame zur Bedienung, Pflege und Gesellschaft. Beste Referenzen. Gefl. Anerbieten unter Chiffre A 929 befördert die Ernedlion die Expedition.

Rovio (Luganersee)

orej 502 m ii. M. Durch den Generoso orejen Osten und die S. Agatha gegen Norden geschützt. Das ganze Jahr zum Kuraufenthalt für Deutschschweizer geeignet. Milde, staubfreie Luft. Neubau mit modernem Komfort. Zentralheizung, Bäder, engl. Closets, Zimmer nach Süden. Bescheidene Pensionspreise. Im Hause wird deutsch gesprochen. Prospekte gratis und franko. Kurhaus Pension Monte Generoso (Familie Blank) in Revio (Luganersee).

naustrauen

1018] probiert meine frische, süsse

la Einsied-Butter

à Fr. 2.75 per kg

la frische Kochbutter

à Fr. 2.45 per kg, zum Einsieden in Kisten von 5 kg an.

Eine Probe wird Sie überzeugen zum ständigen Abnehmer machen. Es empfiehlt sich

Frau Schibig-Camenzind
Butter- und Honighdlg. Ibach-Schwyz.

Muster von 1/2 kg franko Fr. 1.25 Büchsen " 21/2 " " " 5.30 " " 5 " " 10.—

M. Friedli, Loreto, Lugano.

Mellin's Nahrung

ist für Ernährung von Neugeborenen

von grossem Wert. 1976

Mellin's Nahrung ist leicht
verdaulich, besonders schmackhaft
und sehr nahrhaft.

In allen Apotheken und Droguerien.

Nach Werktags Müh' geht Mütterlein auch Jur Kirche hin nach christischem Brauch; Mit Gott in Liebe verbunden, Genießt sie selige Stunden.

Der Nachmittag, o föstliche Zeit, It Kindern und dem Gatten geweiht; Gemeinsam geht es in Felder, Durch Wiesen, Fluren und Wälder.

Schleicht Krankheit her, ift Mütterlein recht Die Pfleg'rin aus dem Frauengeschlecht: Die felbstwerleugnende Liebe Ward ihr zum anderen Triebe.

So ift die Mutter Heldin zugleich Ju ihrem stillen Friedenbereich, Bis müde ruhen die Hände, Bis sie am seligen Ende,

3. B. Frei.

Menes vom Büchermarkt.

Die Beltensegler. Drei Jahre auf bem Mars. Der reiferen Jugend erzählt von Dr. Albert Daiber. Mit sechs Bollbildern von Frig Bergen. Berlag

von Levy & Müller in Stuttgart. — Preis eleg. geb. Mf. 3.—.

Gibt es auf bem Mars lebende, intelligente Befen ? Gibt es auf dem Mars lebende, intelligente Wesen? Zu dieser nicht nur die Altronomen, sondern auch jeden Gebildeten und nicht zum wenigsten die reiser Zugend lebhaft beschäftigenden Frage ninmt in vorliegendem Buche auch der bekannte Weltreisende Dr. Daiber Stellung. In der Weise Jules Vernes exählt er, wie sieden Tübinger Professoren von Stuttgart aus in dem sinnreich sonstruierten Luftschiff "Der Weltenfegler" eine Reise nach dem Mars unternehmen und diesen der Erde am nächsten stehen Planeten nach einer äußerst gefahrvollen und abenteuerreichen Fahrt auch wirklich erreichen. Unter Zugrundelegung aller von



GALACTINA

Alpen-Milch-Mehl

Beste Kinder-Nahrung.

Die Büchse Fr. 1.30. [85

ber Astronomie bisher gewonnenen Resultate über die physstalische Beschaffenheit des Mars wird ein recht anschausches Kild den den Mars wird ein recht namentlich das Leben und Treiben seiner Bewohner, nicht ohne zahlreiche sairische Seitenhiebe auf die Jehrstellen Berhältnisse auf der Erbe, eingehend geschilbert. Nach zwei Jahren versassen von den sieben der Auflichert. Nach zwei Jahren versassen von der seines der Wars, während der siebente dort zurüchleibt, und erreichen auf ihrem Luftschiff nach einer müsseligen Fahrt wieder die Erde. Der seiselnd auf jeden Leser großen Eindruck nachen und wird in ihm das lebhasseit Interesse nicht nur für den Mars, das lebhafteste Interesse nicht nur für den Mars, fondern für Natur= und Himmelskunde überhaupt

1000 Gefahren

find Ihre Stimmorgane ausgesetzt. Hachen-gusten, Halbweh, Heiserteit, Rachen-fatarrh sind die Feinde Ihrer Stimme. Schülzen Sie sich durch regelmäsiges Gebrauch von **Bhoberts ableteten.** Be-achten Sie die Schuhmarfe: "Abler mit Geige", die jede Schachter trägt.

In allen Apotheten. Fr. 1.

Ihr langgehegter Wunsch ist es, wie wir ganz genau wissen, ein gesunder und glücklicher Mensch zu werden. Sie möchten einmal so recht frei aufatmen können und wie mit Flügeln über all diese

Sorgen weggetragen sein. Da gibt es nur eins: leben Sie den Naturgesetzen entsprechend. Vermeiden Sie vor allem die täglichen Sünden, vor allen Dingen den ganz ausserordentlich schädlichen Bohnenkaffee, der als schleichendes Gift schon manches Nervensystem ruiniert hat. Seine zerstörenden Wirkungen stehen wissenschaftlich fest. Trinken Sie dagegen Kathreiners Malzkaffee, so werden sie bald eine niegekannte Erleichterung und Frische verspüren: die süsse Frucht eines täglich geübten Gehorsams gegen die unerbittlichen Naturgesetze. Sie müssen jedoch den Malzkaffee mit der Schutzmarke kaufen, denn nur dann erhalten Sie den echten Pfarrer Kneippschen Malzkaffee, der eine Wohltat für Ihre Gesundheit ist.

Eine Sorge

weniger

haben diejenigen Hausfrauen, die sich ihre Hauskonfekte nicht mehr selber herstellen, sondern sich dieselben von der rühm-lichstbekannten Firma Ch. Singer,

lichstbekannten Firma Ch. Singer, Basel, kommen lassen. 1962 Singers Hauskonfekte sind den selbstgemachten nicht nur vollkommen ebenbürtig, son-dern sie bieten eine viel reich-haltigere Auswahl in stets frischer Qualität, Postkollis von 4 Pfund netto, gemischt in 8 4 Pfund netto, gemischt in 8 Sorten, Fr. 6, franko durch die ganze Schweiz.

Zahlreiche Anerkennungen.



Leinene Vorhänge

in künstlerischer Ausführg. empfehlen

Guex-Schaeppi & Co., Winterthur

Abbildungen und Preislisten gratis und franko. ==

in die Waschmethoden gebracht. Seine eminent bleichnde Wirkung, die vorzügliche Jusammensetzung, di diusserst bequeme Verwendung etc., haben BORIL einen Vorzugsplatz unter den modernen Waschmitteln geschaffen.

Seitenfabrik Sträuli & Co.

Winterthur

Für Magen- und Nervenleidende

echte Feigenkaffee

ganz besonders zu empfehlen.

Gesunder noch u. angenehmer als Malzkaffee ist Feigenkaffee auch als Kaffee-Zusatz vorzuziehen

Tadelloses und garantiert reines Fabrikat

HELVETIA LANGENTHAL.

Verlangen Sie **Gratis**unsern neuesten Katalog **Gratis**mit ca. **1250** photogr. Abbildungen über garant.

Uhren-, Gold- und Silberwaren E. LEICHT-MAYER & Cie., LUZERN Kurplatz Nr, 27.

Bergmann's Lilienmilch-

Zwei Bergmänner Seife von Bergmann & C° Zürich.

ist unübertroffen für die Hautpflege verleiht einen schönen, reinen, zarten Teint und vernichtet Sommersprossen undalle Hautunreinigkeiten. Nur echt in nebenstehender Packung

Rosalin
Gesetzlich geschützt.
Frau A. G. Spillmann, Waltersbachstr. 1, Zürich IV.

Alkoholfreie Weine.

eit und die Aufunft seiner Familie, bevorzugt den faft frischer ungegährter Trauben, weil dies ein durst-illendes, erfrischendes, nahrhaftes Getränt ist, das stillendes, exfrischendes, nahrhaftes Getränf ist, das nicht betäubt, sondern den Körper und das Vlut von allen Unreinigfeiten befreit. Alls sehr beliebte Marke wird er hiefür diejenige der Firma Briod & Co. in Pverdon (Kom. A.S.) wählen, die nur Produtte aus reinem Saft frischer Frückte herfielt! (Trauben, Neofel und Virnen) konserviert durch Pasteurisation, garantiert ohne antiscytische Jugaden und konsurenzies in dezug auf Geschmad und bistigen Preis.

Preissliste franso auf Berlangen. Kischen von 12 affortierten Flaschen à Fr. 10.— und 6 halben Flaschen à Fr. 3.50 franso. Verpactung inbegriffen. (La C2284)

Ein Appretmittel von bester Gute ist bie febr rafch in Aufnahme gefommene Remn Reisftärte mit der Bowenmarte. Ber hauptsächlich schöne herren-wäsche erzielen will, ber follte fich feiner andern Marte bebienen

Jungen- und Halsleidenden

verordnen die meisten Prosessoren und Aerzte jest nur noch Dr. Fehrlins Sittofan, weil es in den berühmten Kurorten Davos, Arosa, Leysin, in vielen deutschen Heistätten und in Bozen, Wearan, Abbazia use als das zuverlässigste Mittel bei allen Ertrankungen der Atmungsorgane erkannt wurde und seither auch in den meisten Krankenhäusern und Kinderspitälern in ständigen Gebrauch gekammen ist.

Krankenhäusern und Kinderspitälern in ständigen Gebrauch getommen ist. Besonders auffallend ist, wie schnell sich das Ausseben der Patienten ändert. Die blasse, kantliche Farbe verschwindet schon nach wenigen Wochen, der Körper erhält ein frisches, gesundes Aussehen und der Patient füsst wieder neue Arbeitse und Lebenslust. [871 Rach den neuesten Beröfentlichungen der Universität Genna berucht die prompte und außerordentliche Wirksamseleit des historisch auf einer gründlichen Sanierung des Autes and der Gemebestätte, wodurch der ertrauste Organismus ichnell in einen Zustand verseht wird, in welchem dann die Natur eingreisen und die völlige Genesung hersbessüssen fann. beiführen fann.

Siftosan ist nirgends offen nach Maß oder Ge-wicht, sondern nur in Originalkaschen zum Preise von Fr. 4.— in Apotheken vorrätig. Bo es nicht erhältlich ist, wende man sich an die Histosan-Fabrit, Schafsbausen,

ie Wissen gewiß auch schon, daß bie echten Apotheker Richard Brandts Schweizerpillen das angenehmste, billigste und unschädlichste Haubeit Strungen in den Unterleibsorganen, trägem Stuhlgang tistandenen Beschwerden, wie Lebere und

Hausmittel sind bei Störungen in ben Unterleibsorganen, trägem Stuhlgang und daraus entstandenen Beschwerden, wie Leber: und Hamorrhoidal-Leiden, Kopsschwerden, Schwindel, Aten-not, Beschemmung, Appetitschisster 2c. Schachtel mit "weißem Kreuz im roten Felde und Namenszug Rich. Brandt" zu Fr. 1.25 in den Appe-tesen.



Die elegantesten Damen lehenen heutzutage die veraltete Cold Crème ab, die ranzig wird und dem Gesicht einen glänzigen Wiederschein gibt. Sie verlangen numehr Crème Simon, Reispuder und Seife Simon, welche die wirksamste und beste Parfümerie ausmachen. Auf die Fabrikmarke Obacht geben! Im Verkauf in Apotheken, Parfümerien Bazars, Mercerien.

Bazars, Mercerien



Sunlight-Seife

bildet einen vollkommenen Erfat für die Rasenbleiche und macht schädliche Zutaten und scharfe Baschmittel, wie Soda, Terpentin, Salmiak und Petrol überflüffig. Blütenweiße Reinheit und fostliche Frische der Bäsche entzücken die Herzen aller hausfrauen, welche nur allein Sunlight-Seife verwenden. Man weise Nachahmungen zurück!



Tür 6.50 Tranken

724

versenden franko gegen Nachnahme btto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen

(ca. 60-70 leichtbeschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [362 Bergmann & Co, Wiedikon-Zürich.



Keuchhusten.

Meine Kinder litten an hart-näckigem Keuchhusten mit Blut-auswurf durch Mund und Nase. auswurr durch mund und Nase.
In dieser trostlos. Lage wandten
wir uns an Herrn J. Schmid,
Herisau, welcher uns seine selbst
empfohl. Mittel gegen Keuchhusten verordnete. Wir machten
davon Gebrauch und zu unserm davon Gebrauch und zu unserm Erstaunen war das lästige Lei-den in sehr kurzer Zeit gänz-lich geheilt. Fühle mich ver-pflichtet, Herrn Dr. zum Danke und andern zum Wohle dieses Zeugnis bekannt zu machen. Bernhard Füger, St. Fiden. Die Echtheit obiger Zeugnis-Untersehift hezeugt:

Unterschrift bezeugt:
St. Fiden, (a 8265) [451
Der Bezirksammann:
J. Wirth.

Die beste Reklame

ist die Empfehlung durch die eigene Kundschaft. Lassen Sie sich von ihren Bekannten, welche **Hirt's Schuhe** tragen, erzählen, wie Hirt's Schuhe halten, wie Hirt's Schuhe sitzen, wie Hirt's Schuhe sitzen, wie Hirt's Schuhe sich durch Preiswürdigkeit und Eleganz (Zà 1464 g) immer neue Freunde erwerben.

Ich versende:

Mannswerktagslaschenschuhe Ia	N^{o}	39/48	Fr.	7.80
Mannswerktagsschuhe, Haken Ia	"	"	79	9
Herrensonntagsschuhe, solid und elegant	"	"	"	9.50
Frauensonntagsschuhe "	"	36/42	"	7.20
Frauenwerktgsschuhe, solid	"	"	23	6.30
Knaben- u. Töchterschuhe, beschlagen	"	26/29	"	4.20
Knaben- u. Töchterschuhe, "	19-	30/35	"	5.20
Knabenschuhe, beschlagen	"	36/39	"	6,80

Rud. Hirt, Lenzburg

Verlangen Sie bitte Preis-Courant mit über 300 Abbildungen. Garantie für jedes Paar.

Es gibt kein besseres und immer seinen Wert behaltendes Geschenk für Kinder, als

Richters Anker Stein- und Brückenbaukasten.

Illustrierte Preislisten auf Verlangen gratis und franko durch

F. Ad. Richter & Co. in Olten

und feinere Spielwarenhandlungen.

Kinder-Velos für Kinder von 3-10 Jahren, zwei- und dreirädrig, von Fr. 18.— an. [1022

Kinder-Autos, ein- und zweisitzig, von

Kinder-Kinematographen, v. Fr. 20 an. Kinder-Nähmaschinen, von Fr. 6.- an. Davoser-Schlitten, von Fr. 10.- an. Schlitten aus Mannesman-Rohren, von

Fr. 28.- an. Ski und Schlittschuhe.

Nähmaschinen aller Systeme. Badewannen und Bade-Apparate.

Staubsauger, neuestes Patent. Bestellen Sie bitte rechtzeitig bei

A. Saurwein, Weinfelden

Mechan. Werkstätte.

Für Mädchen und Frauen

Verlangen Sie bei Ausbleiben und sonstigen Störungen bestimmter Vorgänge **gratis** Prospekt od. direkt unser neues, unschädliches, ärztlich empfohlenes, sehr erfolgreiches Mittel à 4 Fr. Garantiert grösste Diskretion. St. Afra Laboratorium, Zürich, Neumünster. Postf. 13104.

Sichere Existenz

1024] für alleinstehende Dame durch Uebernahme einer feinern durch Uebernahme einer feinern Pension in Zürich. Erforder-liches Kapital 7—8000 Fr. Offerten unter Chiffre S S 1024 an die Expedition der Schweizer Frauenzeitung.

Reine, frische Einsied-Butter

liefert gut und billig Otto Amstad in Beckenried, Unterwalden. "Otto" ist für die Adresse notwendig. SCHUSTER & Co.'s Teppich-Haus, zum\Zebra

[1023

SCHUSTER & Co.'s Teppich-Haus, zum Zebra

Weihnachts-Ausstellung



■ Praktische ■ Festgeschenke

wird gefälliger Beachtung höflich empfohlen.

Geschäftshaus Sonntag den 13. und 20. Dezbr. von 1/2 2-5 Uhr geöffnet.

	=
1	Π
-	

finden Sie in unsern Schaufenstern ausgestellt.

Alle Artikel sind mit Preisen versehen. =



Schlafröcke und Haus-Veston Winter-Paletot für Herren

empfehlen in reichhaltigster Auswahl, vom einfachsten bis zum (H 6439 Z) elegantesten Genre

zu billigsten Preisen

Geistörfer & Co., F. Pachouds F. Pachouds

4 Paradeplatz — Zürich — Paradeplatz 4.



Kochtopf "Tip-Top"

Praktisch!

Ueberkochen von Milch, sowie

jegliches Anbrennen von Speisen ausgeschlossen.

Einf. Handchiossein.

Einf. Handchiossein.

Apparat, kein Ueberwachen der Speisen mehr, Bed. Feuerersparn.

Glänzende Zeugn. v. staatl Anstatten, Privaten etc. Erhältl. in bess. Haushaltungsgeschäft., wo nicht, direkt von V. Ehrsam-Jetzer, Paulstr. 12u, Zürrich V.

Decken etc. sung bei jedem Stück. Ueberall zu haben.



über 65,000 im Gebrauch.
Die vollendetste aller Waschmaschinen
mit Unterfeuerung. Sie wäscht, kocht,
dämpft, desinfiziert und spühlt die
Wäsche zu gleicher Zeit bei 75 %
Kraft- u. Materialersparnis. Verlangen
Sie Katalog und Zeugnisse von [1021

A. Saurwein, Weinfelden mechan. Werkstätte und Velofabrik



von wollenen Unterkleidern, Kinderwäsche, Strümpfe,

Magerkeit

wird gehoben durch Rat meiner Bro-schüre. Reell u. probat. Gegen 70 Cts. in Marken. Zustellg. frc. verschl. [971 Bruno Hoffmann, Wesemlin, Luzern



Preis Fr. 1.30 - Überall erhältlich

KAISER & Cº + BERN

Festgeschenk für Jedermann.

Für die Jugend lehrreich und bildend. - Für Erwachsene eine angenehme und zugleich interessante Zerstreuung.



für Platten und Film 9×12 cm

💳 die Idealcamera für Anfänger 💳 Preis Fr. 47.50.

Co.,

Grosser Katalog kostenlos zu Diensten.

Fachgeschäft für photograph. Apparate und Bedarfsartikel.

in allen Farben und Qualitäten für Handarbeiten, Decken, Unterlagen, Jupons, Teppiche etc. empfiehlt

Filzfabrik Wil (Kant. St. Gallen)

erlangen gratis und franko.

Terlinden & Co. vorm. H. Hintermeister Küsnacht-Zürich.

Aeltestes, best eingerichtetes Geschäft dieser Branche. Prompte sorgfältigste Ausführung direkter Aufträge Bescheidene Preise. & Gratis-Schachtelpackung. Filialen-Dépôts in allen grösseren Städten und Orten der Schweiz.

Roch-& Haushaltungsschule

Hauswirthschaftliche Gratisbeilage der Schweizer Frauen-Beitung.

Erscheint am ersten Sonntag jeden Monats.

St. Gallen

Mr. 12.

Dezember 1908.

Weihnachtskonfekt für die bunten Teller.

uffische Apfelpaste. Dies sehr angenehme Konfekt kann man felbst sehr gut bereiten und braucht man dazu nur flache, neue, längliche oder runde Holzschachteln mit Deckeln. Man kann sie in Holzwarengeschäften kaufen, die Spansachen führen. 1 Kilo schöne Reinetten werden gebraten und dann das Mark durch ein Haarsieb gestrichen. mit 1/2 Kilo gesiehtem Kochzucker und dem festen Schnee von 5 bis 6 Ei= weiß, das man ebenfalls mit Zucker schlägt, verrührt. Dann füllt man die Masse in die Schachteln, läßt sie zwei Stunden im Ofen trocknen, streicht eine feste, feuchte Marzipanmasse darüber, etwa stricknadeldick, gießt die übrige Apfelmasse darauf und läßt sie wieder trocknen. Dann deckt man passend geschnittenes Pergamentpapier darauf, schließt den Deckel und bewahrt die Pastillen an einem trockenen, kublen Plat bis zum Gebrauch. Hierzu stürzt man die Förmchen aus den Schachteln und schneidet die Pastillen in passende Bürfel oder Streifen, die man nach Belieben in gekniffte Papierhüllen legen und so dekoriert auf die Weihnachtsteller legen kann. Nach Belieben kann man die Apfelmasse auch mit etwas Alkermesfaft rofa färben und die Mandelfüllung fort= lassen.

Zuckerplätzchen mit Zitronengeschmack. ½ Kilo seinster durchgesiebter Zucker wird mit wenig Wasser zu einem dicken Brei gesrührt, dann Schale und Saft von 4 bis 5 Zitronen daran gegeben, letzteren kann man auch statt des Wassers an den Zucker gießen. Ueber der Spiritusslamme erhitzt, wird die Masse in eine Schnabeltasse gesgossen und damit tropsenweise auf eine mit Del überwischte Weißblechsoder Schieferplatte kleine Häuschen gesetzt, die man zu kleinen Plätzchen auslausen und im Kalten hart werden läßt.

Gewürzkonfekt. Dies Konfekt eignet sich sehr für einfachere Zwecke, z. B. für Massenbescheerung. Man braucht dazu längliche, steife

Papierkapseln, die man leicht aus steisem Papier selbst herstellen kann. 1½ Kilo Zucker läutert man und kocht ihn zum Fluß, nimmt ihn vom Feuer, läßt ihn halb erkalten und verrührt ihn mit 50 Gramm gesstoßenem Zimmet, halb so viel gestoßenen Nelken, 10 Gramm Cardasmomen, einer halben geriebenen Muskatnuß, der abgeriebenen Schale einer großen Zitrone, 50 Gramm ganz sein geschnittenem Zitronat, ebenso viel Drangenschale und 100 Gramm feinstiftelig geschnittenen abgezogenen Haselnußkernen und streicht die Masse in die Papierkapseln. (Der Zucker muß ganz weich bleiben, daher warm stehen, während man die Masse rührt!) Nach dem Erstarren werden die geformten Zuckerstangen in Streisen geschnitten.

*

Hirschhörnli. Das Gelbe von 8 Eiern wird mit 400 Gramm Zucker, 100 Gramm geschmolzener Butter, einer Messerspiße Natron, einem Kaffeelöffel Zimmt eine Viertelstunde nach einer Seite gerührt, der Eierschnee dazu genommen und so viel Mehl eingemischt, die der Teig nicht mehr klebt. Dieser wird dann zwei Messerrücken die außewellt, kleine Würstchen auf mehlbestäubtem Brett gesormt und in schwimmendem Schmalz gebacken.

Breteli. ½ Kilo Zucker und 9 Eier werden zusammen gut gesrührt, 375 Gramm süße Butter zu Rahm gerührt und dazu gegeben,

Mehl nach Bedürfnis. Kügeli geformt und im Bretzeleisen gebacken.

*

Mailänderli. Man nimmt 250 Gramm gestoßenen Zucker, 250 Gramm Semmelmehl, 60 Gramm frische Butter, die Rinde einer Zitzone (fein gehackt) und zwei ganze Sier. Die Butter wird geschmolzen und dann mit allem Uebrigen vermengt und zusammengewirkt; hierauf wird dieser Teig einen halben Centimeter dick ausgerollt und mit dem Mödeli ausgestochen. Jedes Mailänderli bestreicht man mit Sigelb und hierauf backt man sie in mäßiger Hiße hellbraun.

*

Anisbrötli. 4 Gier werden zu Schaum geschlagen, dann rührt man ½ Kilo Zucker dazu und rührt diese Masse eine halbe Stunde stets nach einer Seite hin. Füge alsdann einen Löffel voll erlesenen Anis bei und menge zulet ½ Kilo erwärmtes und gesiebtes Mehl leicht darunter. Auf mit Mehl bestäubtem Brett wird dieser Teig leicht ausgewallt in die nötige Dicke, mit Förmchen ausgestochen, auf ein bestrichenes Blech gelegt, über Nacht in der warmen Küche stehen geslassen und anderen Tags während einer Viertelstunde gebacken.

Zimmt=Konfekt. 140 Gramm Zucker, 140 Gramm Mehl, ein Si, 18 Gramm Butter, ein Eßlöffel Zimmt. Diese Zutaten werden auf dem Rudelbrett zu einem feinen Teig verarbeitet, messerückendick ausgewellt, viereckige Stückhen geschnitten, in die Mitte eine Mandel gesetzt und dann in der Köhre gebacken.

Sehr feines Konfekt. Rohe Aepfel wiege man mit Zitronat ein, gibt die Masse in einen warmen Zuckersurup und läßt sie kochen, bis sie sich von der Pfanne schält. Wenn die Masse erkaltet, formt man mit Grieszucker Augeln und Würstchen, die im Ofen sehr leicht getrocknet werden.

Süßes für die Festinge.

Berliner Pfannkuchen. Man macht 500 Gramm Mehl etwas warm, tut dann dazu ½ Liter lauwarme Milch, 75 Gramm frische Hefe, 125 Gramm gute Butter, 3 ganze Eier und 3 Eßlöffel Zucker. Dies wird zu einem Teige verarbeitet und dann 1 Stunde zum Aufsgehen hingestellt. Nach dieser Zeit nimmt man ein Backbrett, legt immer ein Stück des Teiges, den man noch einmal durchgearbeitet hat, darauf, rollt dies aus zur Dicke eines kleinen Fingers, rädert runde Stücke davon vermittelst eines Kuchenrades aus und läßt sie dann in Schmalz oder Kokosbutter gelb backen. Zum Füllen legt man Upfels oder Pflaumenmus hinein, wieder Teig darauf, drückt ihn auseinander, rädert es, backt und bestreut die Pfannkuchen mit Zucker und Zimmt.

Pfannkuchenrezept: 620 Gramm Butter werden mit 10 Eisgelb und drei Löffeln Zucker recht schaumig gerührt, 30 Gramm in Wilch aufgelöste Hefe, etwas Salz, 500 Gramm Mehl, 3½ Liter Wilch und 2 Eßlöffel Rhum dazu gegeben. Nachdem der Teig gut bearbeitet ist, läßt man ihn an einem warmen Orte gehen. Alsdann wird er auf ein mit Mehl bestreutes Nudelbrett gelegt und kleinfingerdick außgerollt. Wit einer Form werden Krapfen außgestochen, mit etwas Marmelade gefüllt, eine zweite Teigplatte darüber gegeben, nochmals außgestochen und an einem sehr warmen Orte gehen gelassen. In einer Kasserolle wird Schmalz heiß gemacht, die Krapfen mit der oberen Seite nach unten hineingelegt, und wenn sie gelb werden, umgewendet. Man legt sie auf Fließpapier, bestreut sie mit Zucker und trägt sie warm auf.

Kasserolle=Pastete mit Teig. Aus 125 Gramm Mehl, 60 Gramm frischer, nicht zu harter Butter und einem Ei macht man

einen weichen Nudelteig, den man rasch untereinanderarbeitet und eine halbe Stunde bis eine Stunde an einem warmen Orte ruhen läßt, be= vor man ihn zu zwei strobhalmdicken Ruchen ausrollt. Die Rafferolle= form streicht man gleichmäßig und dick mit ungesalzener Butter aus, legt den einen Teigkuchen hinein und drückt ihn möglichst fest an die Wände der Form an, läßt jedoch oben einen daumenbreiten Rand Teig über die Form hinausstehen. Hierauf belegt man den Boden mit einer fingerdicken Schicht Fleischfarce, und zwar nimmt man, wenn man Hühner= oder Rapaunen=Filets in die Pastete füllen will, dazu eine feine Kalbfleischfarce, während man zu einer Wildpretpastete eine solche bon demfelben Wild oder Rindfleisch wählt. Auf die Farce kommen die gespickten Fleischstücke von Wild, Geflügel oder Lendenbraten, dann wieder eine Lage Farce und fo fort, bis die Form beinahe gefüllt ist, worauf man einen Deckel von demfelben Rudelteig darüber deckt, über den man den überstehenden Rand herunterschlägt und festdrückt. die Mitte des Deckels schneidet man ein rundes Loch, bestreicht das ganze mit geschlagenem Ei, bäckt die Pastete bei ziemlicher Site 1 1/2 Stunden und gießt nach dem Berausnehmen aus dem Dfen in die Deffnung des Deckels eine kräftige, pikante Sauce, die mit Trüffeln oder Champignons gewürzt ist, läßt dieselbe erst eine Weile einziehen und stürzt dann die Bastete. Wenn man nun eine Rafferolle-Bastete als sogen. Wachsstock-Pastete herstellen will, so macht man den Teig aus 1/2 Kilo Mehl, das man auf dem Kuchenbrett bergartig ausschüttet und in deffen Mitte man eine Grube macht, in die man vier Eidotter, eine Prife Salz, 300 Gramm Butter und eine halbe Taffe kaltes Waffer tut. Man arbeitet ihn möglichst rasch ohne vieles Kneten durcheinander, formt ihn zu einem großen Kloß und bildet aus diesem lange Köllchen von der Dicke eines Bleistifts, mit denen man die buttergestrichene Form freisförmig ganz dicht auslegt; sobald man einen handbreiten Raum damit belegt hat, streicht man mit einem Pinfel Eiweiß darauf und deckt die Farce darüber, bevor man weiterfährt. Anstatt der rohen Fleischstücke füllt man häufig auch gebratenes oder gedämpftes Wild, sowir ein feines Ragout von Hasen, Rebhühnern, Schnepfen, Fisch= klößchen mit allerhand pikanten Zutaten in die Pastete, wie dies bei den Basteten üblich ift.

Rastanien kuchen. Die äußere Schale der Kastanien wird absgelöst, dann werden sie weich gesotten, geschält und ganz sein gestoßen, mit Rahm verdünnt, Zucker dazu, bis es süß genug ist, eine Kuchenschüssel mit Butterteig dünn belegt, die Kastanienfülle darauf und ziemslich seingeschnittenes Zitronat darüber gestreut, schmale Teigriemchen darüber gelegt, diese mit Eigelb angestrichen und der Kuchen gebacken.

Englischer Kuchen. 250 Gramm frische Butter werden zu Schaum gerührt; dann 5 ganze Eier und das Weiße von einem Ei, 250 Gramm zerstoßener Zucker und 250 Gramm Mehl dazu gegeben; zusammen eine Viertelstunde gerührt und nachher 200 Gramm Rosinen, 120 Gramm Weinbeeren und 120 Gramm Zitronat darunter gemischt. Hierauf wird eine hohe Kuchenform mit Butter ausgestrichen, die Masse eingefüllt, und zwei Stunden langsam gebacken.

*

Nideltörtchen. Die Förmchen werden mit Blätterteig ausgeslegt und mit folgender Fülle gefüllt: 15 Gramm Butter, 10 Gramm Mehl, 50 Gramm Zucker, 1 ganzes Ei und zwei Eigelb gut verrührt und 4 Deziliter Milch nachgegossen. Für Nidelmähe wird folgendersmaßen versahren: 20 Gramm Mehl, 30 Gramm Butter, 2 ganze Eier, 4 Eigelb, 20 Gramm Salz werden gut verrührt und 7 Deziliter Milch nachgegossen.

Kleine Bretzel. Man knetet im Kalten einen Teig von 250 Gramm Mehl, 195 Gramm Butter, 175 Gramm Zucker, etwas Zitrosnenschale oder Banille und einem Ei. Auf einem Rudelbrett rollt man hieraus kleine, dünne Würstchen und gibt ihnen die Form von Bretzeln, die man auf einem Blech dunkelgelb backt.

*

Weiße Nürnberger Lebkuchen. 500 Gramm Mandeln wersden, nachdem sie gebrüht und abgezogen sind, sein geschnitten und hellsbraun geröstet. Inzwischen rührt man 500 Gramm Zucker mit den Sisdottern und dem Schnee von 8 Siern 3/4 Stunden lang immer nach einer Seite, fügt darauf 250 Gramm Stärkemehl, 125 Gramm Weizensmehl, 240 Gramm kleingeschnittene Drangenschale und Zitronat — halb und halb —, 10 Gramm gestoßenen Zimmt, 5 Gramm Kardamon, 5 Gramm gestoßene Nelken, etwas Macisblüte und zuletzt die gerösteten Mandelstifte dazu und wirkt alles tüchtig durcheinander. Die Masse wird auf längliche Oblatenvierecke gestrichen und bei gelinder Hitze gesbacken.

Süßer Kartoffelauflauf. 125 Gramm Butter werden leicht gerührt und dazu nach und nach 8 Eigelb und 375 Gramm gekochte, geriebene Kartoffeln langsam eingerührt, ebenso ein Viertelliter sauren Rahm, Zucker und Zitronenschale. Zuletzt kommen die 8 zu Schnee geschlagenen Siweiß darunter. Man füllt die Masse in die Auflaufsorm und backt sie in heißem Ofen.

Rahmstrudel. Zu diesem Strudel backe man eine Anzahl kleine Pfannkuchen, bestreiche diese 2 Messerrückendick mit Backcrême; rolle sie einer Wurst ähnlich über sich zusammen, lege sie schneckenstrmig in eine mit Butter bestrichene runde Form, gebe von dem Milchguß darüber (3 Deciliter süßer Rahm, 2 ganze Sier, 2 Sigelb und der nötige Zucker gehörig geschlagen und durch ein Haarsieb gegossen) und backe den Strudel in mittelheißem Dsen 3/4 Stunden. Nun stelle ihn mit der Form auf eine Schüssel und bestreue ihn mit seinem Zucker.

Lebkuchen. 2 Liter Honig werden mit warmer Milch, in der vorher 250 Gramm Butter zerlassen worden, mit $1^{1/2}$ Kilo Zucker, für 30 Cts. Sternanis, eiwas Zimmt, für 10 Cts. Zitronenöl, $1^{1/2}$ Liter Rahm und 1 starke Messerspitze Natron (in einer Tasse lauer Milch gelöst) — stark verarbeitet, Siücke nach Belieben gesormt und auf Mehl bestäubtem Blech gebacken.

Einfacher Zimmtkuchen. 6 gelbe Eier und 4 ganze werden mit 250 Gramm Zucker und 250 Gramm gestoßenen Mandeln nebst etwas Kartoffelmehl verrührt, dann 15 Gramm Zimmt und $1\bar{5}$ Gramm gestoßene Nelken und zuletzt den Schnee der 6 Eier dazu getan, auf bestrichener Form 1/2 Stunde gebacken.

Baster Leckerli. 2 Rilo feinster Bienenhonig, 11/4 Rilo Zucker, 21/2 Kilo Mehl, 1 Kilo geschälte und gehackte Mandeln, 1/2 Kilo in fleine Würfel geschnittener Cedrat, 250 Gramm Drangeat, 100 Gramm gemahlener Censonzimmt, 8 Gramm Nelkenpulver, das Gelbe zweier Bitronen, 1 Muskatnuß, 2 Deciliter gutes Kirschwaffer. Der Honig wird auf Feuer gesett; wenn er zu kochen beginnt, zuerst den Zucker, dann drei Vierteile des Mehls mit den Mandeln, Zitronat, Gewürzen und Kirschwasser hineingerührt; den Rest des Mehls auf dem Backtisch ausbreiten; die Mischung darauf geleert und alles zu einem Teig verarbeitet. Die Maffe wird nun in gleiche Stücke zerteilt, ausgerollt, in Formen gedrückt, auf mehlbestaubte Bleche gesetzt und in mittlerer Site gelb gebacken. Nach dem Backen eine Stunde ruhen lassen, nachher mit einer Bürfte vom Mehl fäubern, dann glaciert und zerschnitten. Glacieren der Leckerli geschieht, indem man den Zucker zum Faden kocht, mittelst Pinsel oder Bürste aufträgt; durch die Reibung beim Auftragen wird der Zucker tabliert und füllt nun die an der Ober= fläche der Leckerli befindlichen kleinen Bertiefungen weiß aus.

Weißbrotpudding (Sweet-heart). Man bestreicht seine Weiß= brotscheiben mit Butter und legt sie schichtweise mit Orangen= oder Aprikosen-Marmelade in eine gebutterte Puddingform, die man mit gestoßenem Zwieback ausgestreut hat. Hierauf übergießt man die oberste, bestrichene Schicht Brötchenscheiben, wenn die Form etwa zu drei Viersteln gefüllt ist, mit folgendem Guß: 6 Sidotter fügt man zu 200 Gr. geschlagene Butter nebst 200 Gramm Zucker, Drangen- oder Zitronensschale und läßt es gut in die Semmelmasse einziehen. Dann kocht man den Sweetheart 1½ Stunde im Wasserbade und serviert ihn mit Punsch oder Rotweinsauce.

Mehlpudding. Dieser sehr beliebte Pudding bildet fast täglich den Schluß der Hauptmahlzeit mit einigen kleinen Saucenvariationen oder mit verschiedenen Zusätzen ätherischer Essenzen, wie Banilles, Rosensoder Drangenblütenessenz. Man zerquirlt 4 Dotter und 4 ganze Eier in ½ Liter Milch, rührt dazu 6 Eßlöffel voll Weizenmehl, etwas geriebene Muskatnuß, einige Tropsen einer der obengenannten Essenzen, füllt den Teig in die vorgerichtete Form oder Serviette und kocht ihn eine Stunde im Wasserbade. Zede etwas kräftig schmeckende Sauce ist dazu beliebt, als Chaudeau, Punschsauce, Zitronensauce oder eine warme Vanillensmilch.

Maiskuchen. Für 4—5 Personen werden 2 Liter Wasser mit etwas Salz kochend gemacht, dann 1 Liter Polentamehl hinein gegeben, tüchtig angerührt und etwa 1 Stunde kochen lassen. Alsdann auf einen großen Holzteller gestürzt und verkühlen lassen. Nun werden längliche Schnitten davon lagenweise in eine Platte geordnet, jede Lage mit einer Handvoll geriebenem Käse bestreut, zu oberst Käse, dann ein gutes Stück gesottene Butter heiß werden lassen, und über die Polentaschnitten gegossen; die Speise wird noch eine Weile in dn heißen Bratosen gestellt.

Weihnachtsgebäck. Man rührt 250 Gramm Butter zu Rahm, tut dann 3 Eigelb und 3 ganze Eier hinzu und arbeitet dieses mit ½ Kilo Mehl tüchtig durch. Der Teig wird nun mit Wehl so steif geknetet, daß er sich ausrollen läßt. Es werden Figuren ausgestochen, auf ein gestrichenes Blech gelegt und eine Viertelstunde gebacken.

Mandelstangen. 140 Gramm Zucker werden mit 3 ganzen Siern gerührt, 120 Gramm unabgezogene, stiftelig geschnittene Mandeln werden braun geröstet und mit 200 Gramm Mehl dem Teige beisgemengt. Man streicht diesen auf das mit Obladen belegte Backblech,

bäckt ihn goldgelb, schneidet ihn noch warm zu Stangen und trocknet diese im Rohre fertig.

Rartoffelpudding. 115 Gramm Butter, 200 Gramm Zucker, 30 Gramm süße und 8 Stück bittere, geriebene Mandeln, Zitronenschale, Zimmet, 12 Eidotter, 750 Gramm geriebene Kartoffeln, 125 Gramm geriebenes Weißbrot. Die Butter wird schaumig gerührt, Zucker, Mandeln, Zitronenschale, Zimmet und nach und nach die Cisdotter dazu gegeben, sowie die Kartoffeln. Ist alles gut verrührt, so wird das Weißbrot und der feste Eiweißschaum durchgemischt. Der Pudding muß $1^{1/4}$ Stunde backen oder 2 Stunden kochen.

Zitronenbrot. 250 Gramm Zucker werden mit 4 Eidottern 30 Minuten gerührt, alsdann 64 Gramm geschälte, geriebene Mandeln, 64 Gramm Zitronat, 2 Tropfen Zitronenöl in die Masse gegeben und so viel Mehl in die Masse geknetet, bis sie sich ausrollen und ausstechen läßt. Alsdann werden diese Brote gebacken.

Badener Kräbeli. ½ Kilo gestoßener Zucker wird mit 5 Eiern schaumig gerührt, dann ½ Eßlöffel voll gut gereinigter Anis, 1 Messersspiße Triebsalz, 425 Gramm Mehl hinzugegeben. Der Teig wird gut geknetet, schneidet man Stücke ab und formt diese zu Rollen. Bon den Letztern schneidet man wiederum singerlange Stängelchen, spiße sie an einem Ende etwas zu, mache längs der einen Seite vier kleine Einsschnitte, lege sie in Huselsenform auf ein eingesettetes Blech, lasse sie einige Stunden oder über Nacht stehen und backe sie bei mittlerer Hiße.

Blittorte. 9 Eier, 500 Gramm Zucker, 375 Gramm Mehl und 175 Gramm Butter. Das Eiweiß wird zu Schnee geschlagen, mit dem Zucker eine Weile gerührt, die Eigelb, das Mehl und die zerlassene (nicht heiße) Butter darunter gemengt, in die Form gefüllt und gebacken.

Pfeffernüffe. 500 Gramm Zucker werden mit 10 Eigelb eine Viertelstunde gerührt, 2 geriebene Muskatnüsse, Zimmet und 500 Gr. Mehl dazu gerührt, kleine Bällchen davon gerollt und langsam gebacken.

Schwabenbrötchen. 500 Gramm feingestoßener Zucker, 500 Gramm geschälte, gestoßene Mandeln, 500 Gramm Mehl, 190 Gramm Butter, etwas Zimmet, die abgeriebene Schale einer Zitrone und ein Ei werden zusammengeknetet, ausgewellt, ausgestochen, mit Ei bestrichen, mit Zucker und Zimmet bestreut und gebacken.